

# Einwohnergemeinde Ennetbaden

Einladung zur

## Einwohnergemeindeversammlung

**vom Donnerstag, 14. Juni 2007, 20.00 Uhr, in der Turnhalle**

Im Anschluss an die Gemeindeversammlung wird ein Apéro offeriert.

--oo0oo--

<b>Traktanden</b>	<u>Seite</u>
1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 16. November 2006	41 - 48
2. Kenntnisnahme vom Rechenschaftsbericht 2006	2 - 16
3. Genehmigung der Verwaltungsrechnung 2006	17 - 23
4. Einbürgerungen ( <i>aus Datenschutzgründen ohne Publikation im Internet</i> )	24 - 28
5. Anstellungs- und Besoldungsreglement; Ermächtigung zur Neuregelung der Pensionsversicherung; Rahmenkredit	29 - 31
6. Einführung von Blockzeiten an der Schule Ennetbaden; Genehmigung	32 - 34
7. Werkleitungserneuerungen und Sanierung der Trotten- und Schlierenstrasse; Kreditbegehren	35
8. Genehmigung Teiländerung Nutzungsplanung Zentrum/Bäder und Rebbergstrasse 91 (BNO)	36 - 38
9. Rückwärtige Erschliessung Bäderzone; Kreditbegehren	39 - 40
10. Verschiedenes	

Die Akten liegen in der Gemeindekanzlei vom 31. Mai bis 14. Juni 2007 zur Einsichtnahme öffentlich auf.

Ennetbaden, 30. April 2007

**Gemeinderat Ennetbaden**

## 1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 16. November 2006

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 16. November 2006 ist im Anschluss an die Traktandenberichte abgedruckt.

**Antrag:** Genehmigung

## 2. Kenntnisnahme vom Rechenschaftsbericht 2006

Bericht über die Verwaltungstätigkeit (Zahlen in Klammern = Vorjahr zum Vergleich)

Inhalt	Seite
0 Allgemeine Verwaltung	2 - 3
1 Öffentliche Sicherheit	3 - 4
2 Bildung	5
3 Kultur, Freizeit, Sport	5 - 6
4 Gesundheit	6
5 Soziale Wohlfahrt	6 - 8
6 Verkehr	8 - 9
7 Umwelt, Raumordnung	9 - 12
8 Volkswirtschaft	13
9 Finanzen, Steuern	13 - 14
Statistische Angaben	14 - 16

### 0 Allgemeine Verwaltung

#### Gemeinderat

In 40 (36) ordentlichen Sitzungen hat der Gemeinderat 378 (382) Sachgeschäfte behandelt und eine grosse Anzahl weiterer Informationen zur Kenntnis genommen. Die von der Bevölkerung zu beschliessenden Geschäfte wurden an den beiden ordentlichen Gemeindeversammlungen behandelt. Vorgängig zu den Gemeindeversammlungen führte der Gemeinderat jeweils eine Medienorientierung durch. Zusätzlich zu den ordentlichen Sitzungen und Versammlungen fanden viele Besprechungen, Augenscheine und Verhandlungen statt, an denen jeweils mindestens eine Vertretung der Behörde anwesend war. Dazu kommt die Vertretung der Gemeindeinteressen in zahlreichen Arbeitsgruppen, Vereinen, Gemeindeverbänden und die Teilnahme an diversen Anlässen.

### **Lehrlingsausbildung**

Auf der Gemeindeverwaltung arbeiten vier Lernende. Während ihrer Ausbildung zur Kauffrau/zum Kaufmann durchlaufen sie die Abteilungen Steuern, Finanzen, die Gemeindekanzlei sowie die Einwohnerkontrolle. Die Leistungen der Auszubildenden werden jährlich mittels zweier Arbeits- und Lernsituationen sowie einer Prozesseinheit bewertet. Diese Noten nehmen zu 50 % Einfluss in das Lehrabschlusszeugnis in der Branchenkunde. Die neue Lernende, die im Sommer 2007 die Lehre beginnt, ist bereits seit Oktober 2006 gewählt. Zusätzlich wird auf dem Bauamt ein Lernender zum Betriebspraktiker ausgebildet.

### **Personelles**

- Am 30. April 2006 hat die Gemeinde Ennetbaden ihren Gemeindeammann Markus Weber durch einen tragischen Todesfall verloren.
- Der Auszubildende, André Keller, hat die Ausbildung zum Kaufmann Profil M mit gutem Erfolg abgeschlossen. Er war noch bis Ende Oktober für verschiedene Projektarbeiten für die Verwaltung tätig.
- Herr Thomas Fehlmann, Auszubildender Werkdienst, hat die Ausbildung zum Betriebspraktiker mit Erfolg abgeschlossen.
- Im August haben bei der Gemeindeverwaltung Deborah Kunz, die Lehre als Kauffrau Profil E und beim Bauamt Benjamin Frei, die Lehre als Betriebspraktiker, Fachrichtung Werkdienst, begonnen.
- Bauamtsmitarbeiter Murteza Berisha konnte am 1. Februar sein 15-jähriges Arbeitsjubiläum feiern. Der Leiter Stv. des Bauamtes, Karl Senn, konnte am 1. Juli sein 20-jähriges Arbeitsjubiläum feiern.
- Gemeinbeschreiber-Stellvertreter Dominik Andreatta feierte am 1. April sein 5-jähriges Arbeitsjubiläum.

### **Betreibungsamt Obersiggenthal und Ennetbaden**

Erfreulicherweise haben die Betreibungen im Berichtsjahr abgenommen. Der sprunghafte Rückgang beim Betreibungsamt Ennetbaden ist auf den Abbruch von mehreren Altliegenschaften, in welchen mittellose Einwohner untergebracht waren, zurückzuführen. Tendenziell ist aber eine allgemeine Abnahme an Betreibungen festzustellen, nachdem sich die konjunkturelle Situation in der letzten Zeit spürbar verbessert hat. Dies hatte auch zur Folge, dass Langzeitarbeitslose teilweise wieder temporäre Jobs gefunden haben, weshalb das Betreibungsamt vermehrt Revisionen von Lohnpfändungen zu tätigen hatte.

## **1 Öffentliche Sicherheit**

### **Bericht Stadtpolizei**

Das Schwergewicht der Arbeit der Stadtpolizei lag im Rahmen der Regionalisierung bei der Übernahme der Polizeiarbeit in den Vertragsgemeinden Obersiggenthal, Birmenstorf und Ennetbaden. Neue Korpsangehörige wurden rekrutiert und ausgebildet. Der erforderliche Personalbestand konnte fürs Erste erreicht werden, ist aber leider auch abhängig von den im Kanton sich bildenden Regionalpolizeien. Mehrere ausgebildete Polizisten wurden durch die neuen Regionalpolizeien regelrecht abgeworben, was sich auf die Polizeiarbeit, speziell auf die Präsenz im Aussendienst, auswirkte. Wohl konnten die gewünschten Patrouillen, Verkehrs- und Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt sowie die geplanten Verkehrsunterrichtsstunden gehalten werden, die Präsenz im Aussendienst hat jedoch gelitten und muss erhöht werden.

Praktisch unverändert blieb die Anzahl Tatbestände der Kleinkriminalität. Enorm zugenommen haben die Sachbeschädigungen. Alkoholexzesse und Randalierungen sind an der Tagesordnung. Jugendliche, vor allem aus den direkt angrenzenden Gemeinden, die sich in Baden an den Wochenenden austoben, verursachen im Vergleich zum Vorjahr den doppelten Aufwand für die Nachtdienstmannschaft.

### **Statistik Ennetbaden**

Geschwindigkeitskontrollen à 1 ½ Std	24
Kontrollierte Fahrzeuge	11 233
Übertretungen	765
davon Verzeigungen	11
Ordnungsbussen	949
Ausgerückt total	239
davon wegen:	
Sachbeschädigungen	9
Fahren mit Alkohol/Drogen	6
Streitereien	3
Einbruchdiebstahl	4
Nachtruhestörung	6

### **Zivilschutzorganisation Region Baden**

Nach über 10 Jahren dauernder Änderungen in der Zivilschutzkonzeption konnte endlich eine Phase der Konsolidierung eingeleitet werden. Die Einflüsse der reduzierten Schutzdienstpflicht, haben vor allem beim Kader Lücken hinterlassen, welche erst jetzt mit Neurekrutierungen behoben werden können. Es bleibt zu hoffen, dass diese jungen Männer nicht gleich wieder wegziehen. Einsatz- und Personalplanungen sind à jour und die Formationen personell besetzt. Bei den Zivilschutzanlagen ist die Sanierung der Bereitstellungsanlage Gässliacker in Nussbaumen in vollem Gang und soll im kommenden Jahr abgeschlossen sein.

Die Regionale Führungsorganisation RFO hat, nachdem der gesamte Stab ausgebildet wurde, seine Arbeit unter der Leitung von Hansjörg Hasler, Ehrendingen und Stabschef Christoph Kupper, Ennetbaden, aufgenommen.

### **Hundemarken**

Im vergangenen Jahr wurden 107 (120) Hundekontrollmarken verkauft. Die Erträge aus den Hundesteuern fallen den Gemeinden zu. Sie haben dem Kanton jedoch einen Beitrag zur Unterstützung der Kurse und des Prüfungswesens für Hundehalter/innen sowie für den Tiererschutz zu entrichten. Die Beiträge werden vom Kanton zusammen mit der Aufwandpauschale für die Kontrollmarken erhoben.

### **Feuerwehr**

Die Feuerwehr musste zu 17 (10) Hilfeleistungen ausrücken. Glücklicherweise durfte die Feuerwehr auf ein relativ ruhiges Jahr zurückblicken, mit grösstenteils Einsätzen wie Kleinbränden, Befreiung eines eingeklemmten unverletzten Kindes und Befreiung einer Person aus einem Lift, Wasserwehr infolge Wasserleitungsbrüchen, Wespennester entfernen, Verkehrsdienste infolge Veranstaltungen sowie Wegräumen von umgestürzten Bäumen.

## 2 Bildung

### **Die Primarschule Ennetbaden entwickelt sich**

2006 wurden 150 Kinder von 17 Klassen- und Fachlehrpersonen in fünf Primarschulklassen und zwei Kindergartenabteilungen unterrichtet. Die verschiedenen Typen der Oberstufen werden vor allem in Baden, vereinzelt in anderen Schulstandorten besucht. Ab dem Schuljahr 2008 verdoppelt sich die Zahl der Kindergartenkinder, eine dritte Abteilung wird eingerichtet werden müssen.

### **Integrative Schulung**

Die Primarschule Ennetbaden ist eine integrationsfähige, geleitete Schule. Seit dem Schuljahr 2006/07 arbeitet Judith Oeschger als Schulische Heilpädagogin zur Unterstützung der Kinder mit besonderen Bedürfnissen und zur Unterstützung der Klassenlehrpersonen in und an den Klassen. Das Angebot der Schulischen Heilpädagogik richtet sich an das Kind mit Lernschwierigkeiten bis zum hochbegabten Kind. Einschulungs- und Kleinklassen werden damit überflüssig. Die Kinder, die die Kleinklasse heute in Baden besuchen, werden die Primarschule bis zum Übertritt weiterhin in Baden absolvieren.

### **Schulhausplatz**

Seit Beginn des Baus der Umfahrung war die Benutzung des Pausenplatzes teilweise sehr eingeschränkt. Im Jahre 2006 ging die Einschränkung weiter. Dieses Mal bedingt durch die Gestaltung des neuen Pausenplatzes. Die Arbeitsgruppe Schulhausplatz hat die Neugestaltung in zahlreichen Sitzungen begleitet. Dank dem milden Winter konnten die Tiefbauarbeiten fristgerecht abgeschlossen werden, sodass die Anpflanzungen im März 2007 erfolgen konnten. Die schöne Anlage mit dem neuen Spielgarten kann seit Mai 2007 genutzt werden. Am 15. Juni 2007 wird der neue Pausenplatz endlich eingeweiht.

### **Arbeitsgruppe Schulraumplanung**

Infolge der laufenden Schulreformen (Harmonisierung Oberstufe, Einführung Grund- und/oder Basisstufe) und der absehbaren höheren Kinderzahlen drängt sich eine Schulraumplanung auf, damit auch im Jahre 2010/2011 genügend Schulräume zur Verfügung stehen. Für diese Arbeiten wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die inzwischen die Ausgangslage und den künftigen Schulraumbedarf abgeschätzt hat. An der Gemeindeversammlung vom 15. November 2007 ist ein Kreditantrag vorgesehen.

## 3 Kultur, Freizeit, Sport

### **Neuzuzügetreffen**

65 Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger folgten der Einladung des Gemeinderates am 20. Oktober 2006 zum gemeinsamen Apéro mit anschliessendem Essen anlässlich des Einweihungsfestes der Kern- und Bäderumfahrung Ennetbaden.

## 1. August-Feier

Die 1. August-Feier fand wie gewohnt beim Rastplatz Merian statt. Die Organisation und Führung der Festwirtschaft erfolgte durch die SP Ennetbaden.

## Ennetbadener Post

Die neue Ennetbadener Post erschien sechs Mal und fand in der Bevölkerung grossen Anklang. Mitteilungen über die Tätigkeiten der Behörden und der Verwaltung, der Schule sowie viele interessante und abwechslungsreiche Beiträge aus der Bevölkerung bereichern die Ennetbadener Post mit jeder neuen Ausgabe.

## 4 Gesundheit

### Heime und Bewohner

Per Ende 2006 hielten sich 38 Personen mit gesetzlichem Wohnsitz in Ennetbaden in Kranken-, Pflege- oder Altersheimen auf.

Alters- und Pflegeheim Rosenau, Ennetbaden	13 Personen
Alterszentrum Kehl, Baden	7 Personen
Regionales Pflegezentrum Baden	8 Personen
Wohn- und Pflegehaus National, Ennetbaden	3 Personen
Altersheim Sunnezyt, Wohlen	2 Person
Wohn- und Pflegehaus National, Wettingen	1 Person
Altersheim St. Anna, Baden	1 Person
Fridlihus Glarus	1 Person
Gesundheitszentrum Fricktal, Laufenburg	1 Person
Wohngruppe Rubin, Seon	1 Person
Israelitisches Alters- und Pflegeheim, Lengnau	1 Person
Stiftung Wagerenhof, Uster	1 Person
Alters- und Pflegeheim St. Bernhard, Wettingen	1 Person

## 5 Soziale Wohlfahrt

### Gemeindezweigstelle SVA

Der Haupttätigkeit der Gemeindezweigstelle SVA Aargau liegt nach wie vor bei der Beratung bezüglich der AHV-Beitragspflicht und bei der Mithilfe bei der Beantragung von Renten und Ergänzungsleistungen.

Für die individuelle Krankenkassenprämienverbilligung 2007 sind total 204 (Vorjahr 201) Anträge bearbeitet worden.

### **Arbeitslosigkeit**

Das Arbeitsamt ist nach der aktuellen Organisation im Kanton Aargau als erste Anlaufstelle für die erwerbslosen Personen zuständig. Nach der Meldung auf dem Arbeitsamt erfolgt anschliessend die vollumfängliche Betreuung auf der Regionalen Arbeitsvermittlungsstelle RAV in Baden. Die Anzahl Stellenloser in Ennetbaden ist im laufenden Jahr kontinuierlich gesunken und beträgt Ende 2006 rund 65 (80) Personen.

### **Sozialhilfe**

Die Zahl der Unterstützungsfälle ist immer noch hoch, ebenso die Verschiedenheit der Unterstützungsründe. Nebst ausgesteuerten, erwerbslosen Personen hat die Gemeinde im vergangenen Jahr vermehrt jüngere Personen unterstützt, die entweder keine Ausbildung abgeschlossen haben oder im Anschluss an die Lehre den Eintritt in den ersten Arbeitsmarkt noch nicht geschafft haben. Die Sozialen Dienste haben oft umfangreiche Abklärungen und Überprüfungen anzustellen. Bei Gewährung von materieller Hilfe muss die gesetzliche Verwandtenunterstützungspflicht geklärt werden. Hier stossen die zuständigen Fachpersonen in der Regel auf wenig Verständnis, wenn es darum geht, eventuell für einen Elternteil oder für ein erwachsenes Kind finanzielle Beiträge, unter Berücksichtigung der eigenen finanziellen Einkommens- und Vermögensverhältnisse, zu leisten. Die Verwandtenunterstützungspflicht sowie die Rückerstattungspflicht für bezogene Sozialhilfeleistungen ist im Sozialhilfe- und Präventionsgesetz verankert und somit als gesetzlicher Auftrag auszuführen, nicht zuletzt auch im Interesse der Gemeindefinanzen.

Die Sozialen Dienste werden oftmals mit verschiedensten Anliegen und Problemen im Bereich Familie, Beziehung, Drogen, Schulden, Krankenkasse, Renten, Mietverhältnisse usw. konfrontiert. Häufig können durch Gespräche und Abklärungen bereits durch den Sozialdienst Lösungen gefunden werden. In anderen Fällen funktionieren die Sozialen Dienste als Vermittlung an die Fachberatungsstellen im Bezirk und im Kanton, bei welchen die Gemeinde Ennetbaden angeschlossen ist. Die Anforderungen an die Sozialtätigen, die Institutionen, die Behörden und Ämter erhöhen sich laufend und werden komplexer.

Die Jugend- und Familienberatungsstelle des Bezirks Baden hat im Jahr 2006 für total 67 Klienten und 10 Kurzkontakte (bis 2 Stunden) total 588 Sozialarbeiter/-innen-Stunden und 275 Sachbearbeiter/-innen-Stunden aufgewendet. Nicht eingerechnet sind dabei Zeiten für generelle Arbeiten, wie Betriebsorganisation, Vorstand, Weiterbildung, Militärdienst, Ferien etc.

### **Elternschaftsbeihilfe**

Die seit anfangs 2003 in Kraft getretene Elternschaftsbeihilfe ist dazu da, wirtschaftlich schwach gestellte Eltern bzw. Elternteile für die Zeit nach der Geburt finanziell zu unterstützen. Damit soll gesichert werden, dass das neugeborene Kind während sechs Monaten durch einen Elternteil betreut werden kann. Von diesem Angebot machten 2006 vier Familien Gebrauch.

### **Vormundschaftswesen**

Die im Jahr 2006 neu errichteten vormundschaftlichen Massnahmen haben folgende Gründe: Erziehungsbeistandschaft für schulpflichtige Kinder sowie Unterstützung und Begleitung von meist alleinstehenden, älteren Personen bei der Bewältigung ihrer Alltagsaufgaben. Die

meisten neu eröffneten Beistandschaften und Vormundschaften werden durch Fachpersonen der Amtsvormundschaft in Baden betreut.

### **Übernahme von Krankenkassenprämien durch die Gemeinde**

Im Jahr 2006 wurde für 9 Personen im Rahmen der seit 1. Januar 2006 in Kraft getretenen gesetzlichen Neuregelung, wonach die Gemeinden ausstehende Krankenkassenprämien zu übernehmen haben, die Prämien übernommen, damit die Leistungssperre durch die Krankenkassen wieder aufgehoben wurden und in Anspruch genommene Leistungen wieder über die Krankenkasse abgerechnet werden können.

## **6 Verkehr**

### **Kern- und Bäderumfahrung (Goldwandtunnel)**

Am 12. Januar 2004 wurde mit dem Bau der Kern- und Bäderumfahrung begonnen. Die Bauarbeiten verliefen programmgemäss und ohne grössere Probleme, sodass der Tunnel als solches im Herbst 2006 fertiggestellt war. Nach einem 3-tägigen, erfolgreichen Tunnelfest vom 20. – 22. Oktober 2006 konnte die Umfahrung am 8. November 2006 in Betrieb genommen werden. Noch nicht abgeschlossen waren zu diesem Zeitpunkt verschiedene Anpassungsarbeiten, namentlich bei den beiden Portalen und diverse Umgebungsarbeiten über dem Tunnel. Diese konnten im Mai dieses Jahres beendet werden. Der Einbau des definitiven Deckbelages in den Portalbereichen erfolgt im Juli 2007.

Obwohl noch keine definitive Bauabrechnung vorliegt, ist davon auszugehen, dass der Kostenvoranschlag gut eingehalten werden kann.

### **Schiefe Brücke**

Gleichzeitig mit der Eröffnung der Kern- und Bäderumfahrung erfolgte die Sperrung der Schiefen Brücke für den Privatverkehr (mit Ausnahme von Taxis, Velofahrern und Fussgängern). Diese Massnahme entspricht dem regionalen Verkehrskonzept und wurde vom Aargauischen Verwaltungsgericht im Zusammenhang mit der Siggenthalerbrücke beschlossen, bzw. in einem Urteil bestätigt. Gesuche für Ausnahmegewilligungen können deshalb vom Gemeinderat nicht gutgeheissen werden. Zur Durchsetzung der Sperrung erfolgen entsprechende Kontrollmassnahmen.

### **Verkehrskreisel Landvogteischloss**

Der Bau dieses Kreisels wurde bereits am 14. November 2002 bzw. am 5. Juni 2003 beschlossen. Der Baubeginn erfolgte erst anfangs 2006. Im Juli dieses Jahres werden die Bauarbeiten abgeschlossen, inklusive dem Einbringen der Deckbeläge.

### **Werkleitungserneuerungen und Sanierung der Ehrendingerstrasse K282. Teilstück Kreisel Landvogteischloss bis Einmündung Höhtalstrasse.**

Die Gemeindeversammlung vom 18. November 2004 hat einen Kredit von Fr. 1 715 000.— für die Werkleitungserneuerungen und Sanierung der Ehrendingerstrasse beschlossen. Mit den Bauarbeiten wird nach Fertigstellung des Kreisels Landvogteischloss begonnen, d.h. im



September dieses Jahres. Bis im Sommer 2008 sollte diese Sanierung abgeschlossen werden können.

### **Fussgängersteg Limmatau mit Vertikalverbindung zum Bahnhofplatz Baden**

Am 17. November 2005 bewilligte die Gemeindeversammlung ein Baubetrag von Fr. 1 746 000.— an den Fussgängersteg in der Limmatau mit Vertikalverbindung zum Bahnhofplatz Baden. Nachdem alle erforderlichen Bewilligungen eingeholt waren, konnte im Sommer 2006 mit den Bauarbeiten begonnen werden. Am 30. Juni 2006 erfolgte der Spatenstich und genau ein Jahr später, am 30. Juni 2007, findet die Einweihung statt.

## **7 Umwelt, Raumordnung**

### **Allgemeiner Hoch- und Tiefbau**

Der Gemeinderat hat im Jahre 2006 insgesamt 38 (41) Baubewilligungen erteilt. Bewilligt wurden unter anderem neben der Überbauung Zentrum 1. Etappe mit 38 Wohnungen, Ladenlokal und 6 Ateliers auch 4 Einfamilienhäuser. Fertigerstellt wurden ein Mehrfamilienhaus mit 4 Wohnungen sowie 3 Einfamilienhäuser. Die Kosten des realisierten Bauvolumens betragen im öffentlichen und privaten Hoch- und Tiefbau (exkl. Aufwändungen des Kantons für die Kantonstrassenprojekte wie Umfahrung, Kreisel usw.) total 25,4 (11,6) Mio. Franken.

<b>Baubewilligungen</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>
Einfamilienhäuser	11	4
Mehrfamilienhäuser	1	1
Kleinbauten	13	13
An- und Umbauten, Neugestaltungen	<u>16</u>	<u>20</u>
Total	41	38
Brandversicherte Gebäude		1057
Brandversicherungssumme		Fr. 792 011 000

Nebst dem ordentlichen Unterhalt an den gemeindeeigenen Anlagen wurden im Jahre 2006 folgende Investitionen abgerechnet:

- Am 1. Juni 2006 der Projektierungskredit für den Fussgängersteg in der Limmatau in der Höhe von Fr. 148 979.10, womit der bewilligte Kredit vom 2. Juni 2005 um Fr. 1 020.90 unterschritten wurde.
- Am 16. November 2006 der Kredit für den Sondernutzungsplan Goldwand im Betrage von Fr. 166 749.15. Hier wurde der Kredit vom 5. Juni 2003 aus verschiedenen Gründen um Fr. 46 749.15 überschritten.

Der Souverän bewilligte im Jahre 2006 folgende neuen Kredite für Investitionen im Bau- und Planungssektor:

- Am 16. November 2006 einen Bruttobetrag von Fr. 150 000.— für Studienaufträge über die Neugestaltung des öffentlichen Raumes zwischen den beiden Portalen des Goldwandtunnels, inkl. Bäderstrasse in Baden.

- Am 16. November 2006 Fr. 460 000.– für die Sanierung des Limmatuferweges im Bereiche der Parzelle 1711 zwischen Limmatau und Landvogteischloss.

### **Sondernutzungsplanung (SNP) Goldwand**

Die Planungsarbeiten an der SNP Goldwand wurden weitergeführt, sodass vom 8. Mai bis 17. Juni 2006 das öffentliche Mitwirkungsverfahren durchgeführt werden konnte. Zu diesem Zweck fand am 11. Mai 2006 eine öffentliche Orientierungsversammlung statt. Im Rahmen der Mitwirkung wurden insgesamt 26 Eingaben dem Gemeinderat eingereicht. Diese führten zu entsprechenden Korrekturen an diesem Planungswerk. Nachdem die kantonalen Instanzen im Rahmen der Vorprüfungen diesem Sondernutzungsplan zugestimmt hatten, konnte in der Zeit vom 5. März bis 4. April 2007 die öffentliche Auflage durchgeführt werden. Voraussichtlich im Herbst dieses Jahres kann der Gemeinderat die SNP Goldwand verabschieden. Anschliessend erfolgt die Genehmigung durch den Regierungsrat.

### **Teiländerung Gestaltungsplan Zentrum 2. Etappe**

Im Jahre 2005 wurde der Gestaltungsplan Zentrum aus dem Jahre 1997 für die 1. Bauetappe angepasst. Nun erfolgen die entsprechenden Anpassungen für die 2. Bauetappe. Dies nachdem im Rahmen einer Referendumsabstimmung vom 24. September 2006 dem Verkauf des Schiefareals an die Firma Gähler und Partner AG zugestimmt wurde. Die entsprechenden Arbeiten sind im Herbst 2006 angelaufen. Es kann davon ausgegangen werden, dass der Gemeinderat die Teiländerung des Gestaltungsplanes Zentrum 2. Etappe im Sommer 2007 beschliessen wird.

### **Teiländerung Bau- und Nutzungsordnung Zentrum/Bäder (BNO)**

Im Zusammenhang mit der SNP Goldwand muss die BNO in diesem Planungsperimeter angepasst werden. Diese Arbeiten wurden im Herbst 2006 aufgenommen. Nach erfolgter Vorprüfung durch die kantonalen Instanzen konnten die Abänderungen der Nutzungsplanung in der Zeit vom 5. März bis 4. April 2007 öffentlich aufgelegt werden. Die Genehmigung durch die Gemeindeversammlung ist auf den 14. Juni 2007 traktandiert.

### **Aufwertung öffentlicher Strassenraum zwischen den beiden Tunnelportalen**

Die Gemeindeversammlung vom 16. November 2006 hat einen Bruttokredit von Fr. 150 000.— für die Ausarbeitung von Studienaufträgen über die Neugestaltung des öffentlichen Raumes zwischen den beiden Tunnelportalen sowie der Bäderstrasse in Baden beschlossen. Im Frühjahr 2007 wurde darüber eine Präqualifikation durchgeführt. Aus 26 Bewerbungen wurden 4 Planungsteams ausgewählt. Es ist vorgesehen, die Arbeiten im Mai/Juni 2007 zu jurieren. Die spätere Umsetzung der vorgesehenen Massnahmen erfolgt schrittweise, parallel zu den Neuentwicklungen in diesem Gebiet.

### **Konzept Aufwertung Limmatraum**

Zusammen mit der Stadt Baden hat die Gemeinde Ennetbaden ein Konzept über die Aufwertung des Limmatraumes ausgearbeitet. Der Planungsbereich liegt zwischen den beiden Limmatkraftwerken Aue und Kappelerhof. Dieses Konzept wurde von den beiden Räten in zustimmendem Sinne zur Kenntnis genommen. Die Umsetzung der postulierten Massnahmen erfolgt etappenweise in den nächsten Jahren, wofür vorgängig ein Rahmenkredit bewilligt werden muss (voraussichtlich im November 2007).

### Verkehrskonzept

Das Verkehrskonzept 2005 soll nach der Inbetriebnahme der Kern- und Bäderumfahrung sowie der Schliessung der Schiefen Brücke umgesetzt werden. Zu diesem Zweck hat der Gemeinderat anfangs 2007 eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Diese wird die Umsetzung der einzelnen Massnahmen begleiten und koordinieren.

### Tätigkeiten Baden Regio

Gestützt auf den Geschäftsbericht können die Aktivitäten von Baden Regio, Gemeinden Region Baden-Wettingen, wie folgt zusammengefasst werden:

- Baden Regio nahm zu diversen kommunalen, kantonalen und eidgenössischen Vorlagen Stellung und äusserte sich unter anderem zu folgenden Geschäften: Verschiedene Anpassungen des Richtplans, Verkehrsmanagement Grossraum Baden-Wettingen, Verordnung zum Gesetz über den öffentlichen Verkehr, Einführungsgesetz zum Umweltrecht, Natur 2010, Leitbild Wasserversorgung, Neues Wassernutzungsgesetz, Massnahmen Wasser im Einzugsgebiet Limmat und Reppisch, Leistungsvereinbarung Spitex-Verband in Zusammenhang mit der Revision Pflegegesetz und vielen mehr.
- Eine der Haupttätigkeiten umfasste wiederum die Umsetzung und das Controlling des Leitbildes Verkehr. Bereits begonnene Aufgaben wurden weitergeführt sowie die Kommunikation zwischen Controllingteam und Gemeinden intensiviert.
- Mittels separatem Leistungsauftrag konnten zusammen mit der Repla Lenzburg Ideenstudien zum Thema Aufwertung des Strassenraums bei Ortsdurchfahrten realisiert werden, an welchen sich die Gemeinden Turgi, Fislisbach und Niederrohrdorf beteiligten. Ein weiterer Auftrag beinhaltete eine Beurteilung der Zugänglichkeit zu den Haltestellen, welche in fünf Gemeinden untersucht wurden.
- Im Bereich Gesundheit waren zwei Arbeitsgruppen tätig. Der Bericht Angebot für Betagte konnte Ende 2006 dem Vorstand präsentiert werden, welcher die Durchführung eines Vernehmlassungsverfahrens bei den Gemeinden beschloss. Ein weiterer Bericht über die Koordination in der Spitex wurde erarbeitet und im März 2007 dem Vorstand unterbreitet. Auch darüber läuft ein internes Vernehmlassungsverfahren. Eine ausführliche Information wird nach Abschluss der Verfahren erfolgen.
- Seit April 2006 verfügt Baden Regio über eine neue Homepage ([www.baden-regio.ch](http://www.baden-regio.ch)), welche vermehrt zur Publikation aktueller Berichte sowie als Informationsplattform genutzt werden kann.

### Abfallentsorgung

Die der Abfallentsorgung, bzw. der Wiederverwertung zugeführten Abfälle gehen aus der nachstehenden Zusammenstellung hervor, ebenso ein Vergleich mit den Jahren 2004/2005.

	2004	2005	2006	Vergleich Vorjahr	
Kehricht und Sperrgut	571 t	543 t	572 t	+	5,3%
Grüngut	176 t	168 t	178 t	+	6,0%
Altpapier	255 t	248 t	244 t	-	1,6%
Altglas	99 t	102 t	120 t	+	17,6%
Altmetall	21 t	22 t	23 t	+	4,5%

Der Häckseldienst stand der Bevölkerung im vergangenen Jahr wieder kostenlos zur Verfügung, sofern das Häckselgut im eigenen Garten verwendet wurde. Die Einsatzzeit betrug 57 (66) Stunden.

### Kostenentwicklung

Der Aufwand für die Entsorgung der verschiedenen Komponenten hat sich in den vergangenen Jahren wie folgt entwickelt:

<b>Kehricht und Sperrgut</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>
Gesamtkosten in Franken	168 450	165 820	171 810
Kosten pro Tonne in Franken	295	305	300
<b>Grünabfuhr</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>
Gesamtkosten in Franken	55 980	56 140	58 950
Kosten pro Tonne in Franken	318	334	331
<b>Spezialabfälle (nur Fremdaufwand)</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>
Altpapier in Franken	8 955	5 803	8 474
Häckselservice in Franken	8 700	7 920	7 377
Altmetall / Alu in Franken	5 181	5 608	5 638
Glas in Franken	-2 971	-3 920	-2 369
Einnahmen Gebühren + Bussen in Franken	298 645	284 339	270 509
<b>Kostendeckungsgrad in Prozenten</b>	<b>95,8</b>	<b>98,8</b>	<b>90,7</b>

### Abwasserbeseitigung

Der laufende Unterhalt bewegte sich im Rahmen des Budgets. Investitionen wurden vorgenommen im Zusammenhang mit dem Bau der Umfahrung und des Kreisels Landvogteischloss.

### Wasserversorgung

Der Wasserverbrauch unserer Gemeinde betrug im vergangenen Jahr insgesamt 363 000 m<sup>3</sup> (309 000 m<sup>3</sup>). Davon stammen 210 000 m<sup>3</sup> aus dem Grundwasserpumpwerk Limmatau (193 000 m<sup>3</sup>) und 153 000 m<sup>3</sup> aus der Rosenquelle (116 000 m<sup>3</sup>). Der durchschnittliche Verbrauch pro Tag und Einwohner/-in in Bezug auf den gesamten Wasserverbrauch in der Gemeinde betrug 321 Liter (273 Liter). Alle durchgeführten bakteriologischen und chemischen Trinkwasseruntersuchungen haben einwandfreie Ergebnisse gezeigt.

### Bestattungswesen

Im Jahre 2006 wurden in unserem Friedhof insgesamt 22 Verstorbene in 21 Urnengräbern und einem Erdgrab bestattet. Beigesetzt wurden die Verstorbenen in folgenden Gräbern:

Gemeinschaftsgrab	7	Reihenerdbestattungsgräber	2
Reihurnengräber	9	Familiengräber	4

## 8 Volkswirtschaft

### **Elektrizitätsversorgung**

Die Energieabgabe an die 1497 Kunden betrug total 11 933 508 kWh. Daraus resultierte ein Erlös von Fr. 2 057 916.—. Darin enthalten sind 99 Elektroheizungen mit 1831 kW Anschlussleistung sowie 52 Wärmepumpen mit 343 kW Anschlussleistung.

### **Erdgasversorgung**

Die Energieabgabe an die Kunden betrug total 11 466 462 kWh. Darin enthalten sind total 194 Erdgasheizungen mit 7 075 kW Anschlussleistung.

### **Energieberatungsstelle**

Im vergangenen Jahr wurden wiederum viele Dienstleistungen mit Besichtigung der Gebäude und den damit zusammenhängenden Expertisen oder wärmetechnischen Gebäudeanalysen nachgefragt. Eine Zunahme ergab sich bei den Anfragen über Minergiebauten und den damit zusammenhängenden Fragen.

### **Gerechtigkeitsgenossenschaft**

Im Berichtsjahr hat die Gerechtigkeitsgenossenschaft total 32 (37) Ster Brenn-/Cheminéeholz und 555 (385) m<sup>3</sup> Holzschnitzel für Heizzwecke an Private sowie an das Gemeinwesen und darüber hinaus zu Weihnachten rund 150 Rot- und Nordmantannenbäumchen verkauft.

## 9 Finanzen, Steuern

### **Verwaltungsrechnung 2006**

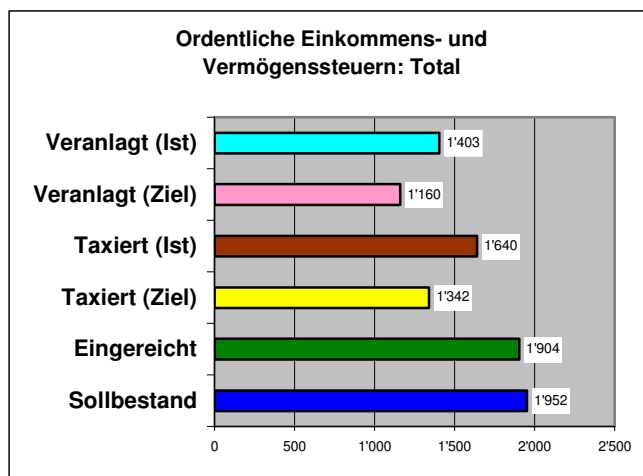
Die Einzelheiten können der Verwaltungsrechnung 2006 mit den Bemerkungen zu den Abweichungen bei einzelnen Positionen auf der Homepage ([www.ennetbaden.ch/aktuelles](http://www.ennetbaden.ch/aktuelles)) entnommen werden. Allfällige Fragen können auch vor der Gemeindeversammlung per E-mail: [gemeindekanzlei@ennetbaden.ch](mailto:gemeindekanzlei@ennetbaden.ch) oder via Telefon 056 200 06 01 (Herr Hochuli oder Herr Laube) gestellt werden.

### **Steuerveranlagungstätigkeit**

Im Berichtsjahr konnten die Veranlagungsarbeiten für das Steuerjahr 2005 entsprechend den Vorgaben des Kantonalen Steueramtes erfüllt bzw. wie im Vorjahr um 15,3 % übertroffen werden. Das Steueramt hat die Pendenzen aus früheren Jahren gehalten bzw. teilweise abgebaut. Insgesamt sind Ende 2006 noch 79 Fälle offen (61 Fälle für 2004; 13 Fälle für 2003; 4 Fälle aus 2002 und 1 Fall aus 2001). Die Gründe dafür sind abzuwartende Gerichtsentscheide, offene bzw. noch nicht kontrollierte Wertschriftenverzeichnisse, Ausscheidungen anderer Kantone (sekundäre Steuerpflicht) und offene Buchprüfungen beim Kantonalen Steueramt.

Nebst den ordentlichen Taxierungen mussten auch im Berichtsjahr wiederum 25 Ermessensveranlagungen vorgenommen werden. Dazu waren noch 32 Neuschätzungen bzw. Mutationen von Grundstücken zu verarbeiten.

Im Berichtsjahr waren auch Kapitalzahlungen infolge Pensionierungen und dem Bezug von Wohneigentumsförderung zu veranlagern. Bei den Einsprachen war erfreulicherweise ein leichter Rückgang zu verzeichnen.



### Landerwerbe und -verkäufe

Folgende Land- und Liegenschaftskäufe bzw. Rechtsgeschäfte wurden getätigt:

- Bereinigung der Eigentumsverhältnisse bei der Liegenschaft Geissbergstrasse 15. Verkauf einer Restfläche von 45 m<sup>2</sup> ab Parzelle 2176
- Verkauf der Parzelle 973, 143 m<sup>2</sup>, Badstrasse 4, für die Überbauung Zentrum I
- Begründung eines öffentlichen Fusswegrechtes entlang der Limmat bei der Neuüberbauung Renaissance an der Sonnenbergstrasse
- Vorvertrag zum Verkauf einer Teilfläche der Parzelle 1167 (Areal Schief), 1 916 m<sup>2</sup>, Sonnenbergstrasse 1, für die Überbauung Zentrum II
- Kauf der Parzelle 1721, 1 499 m<sup>2</sup>, Wiesland im Gebiet Geissberg
- Bereinigung der Eigentumsverhältnisse bei der Bushaltestelle Neuacker. Verkauf einer Restfläche von 73 m<sup>2</sup> ab Parzelle 1765 (Rebbergstrasse)

Statistische Angaben	2005	2006
<b>Bevölkerungsstruktur</b>		
Einwohnerzahl gemäss Kant. Bevölkerungsstatistik (ohne Wochenaufenthalter und Asylbewerber in Durchgangsheimen)	2 971	2 948
Einwohnerzahl inkl. Wochenaufenthalter etc.	3 058	3 021
- davon Schweizer/-innen	2 379	2 339
- davon Ausländer/-innen	679	682
Anzahl Nationen	63	63
Anzahl Frauen	1 517	1 501
Anzahl Männer	1 541	1 520
Anzahl Stimmberechtigte	2 052	2 026
<b>Inventare</b>		
Öffentliche Inventare	0	0
Inventare mit Erbsteuerpflicht	8	6
Inventare ohne Erbsteuerpflicht	16	19
Inventuramtliche Erklärungen (ohne Vermögen)	2	0
Konkursamtliche Erbschaftsliquidation	0	1

<b>Betreibungswesen</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>
Anzahl Begehren gesamt	1 444	1 237
Anzahl Betreibungen	907	772
Rechtsvorschläge	134	127
Pfändungsbegehren	480	439
Vollzogene Pfändungen	418	460
Ausgestellte Verlustscheine	287	242
Konkursandrohungen	22	12
Konkurseröffnungen	5	2
Nachlassstundungen	0	1
Betriebene Forderungssumme	4 314 550	2 305 389
Summe der ausgestellten Verlustscheine	710 042	1 025 272

### **Vormundschaftswesen**

Vormundschaften	6	6
Beistandschaften	14	12
Beiratschaften	7	8
Pflegekinderaufsichten	0	0
Kindesvermögensinventare	2	0

### **Soziales**

Fälle von Alimentenbevorschussungen	2	3
Fälle der Elternschaftsbeihilfe	4	2
Fälle von materieller Hilfe	45	57
Gesuche um unentgeltliche Rechtspflege	6	6
Erwerbslose Personen	71	65

### **Bürgerrechtsaufnahmen**

Gemeindebürgeraufnahmen	1	2
Erleichterte Einbürgerungen	3	3

### **Verschiedenes**

ID-Karten	330	319
Passgesuche	371	316
Unterschriftenbeglaubigungen	25	23
Erbbescheinigungen	15	16
Handlungsfähigkeitsausweise	2	5
Leumundszeugnisse	5	7
Wahlfähigkeitsausweis	0	0

### **Steuerkommission**

Delegationssitzungen	9	11
Halbtagesitzungen	4	4

<b>Steuerveranlagungen</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>
Anzahl Steuerpflichtige zu Beginn der Steuerjahre:		
Selbständigerwerbende	149	152
Landwirte	3	3
Unselbständig Erwerbende	1 679	1 687
Sekundär Steuerpflichtige (nur Liegenschaftseigentum)	108	107
Ermessensveranlagungen (keine STE abgegeben)	74	25
Juristische Personen	94	96
Vereine	16	17
<b>Quellensteuerpflichtige Ausländer</b>	172	170
<b>Bussen</b>		
Wegen Nichtabgabe der Steuererklärung oder versuchter Steuerhinterziehung	71	48
<b>Gemeindesteuern (in Franken)</b>		
Natürliche Personen	9 988 008	10 286 328
Juristische Personen	196 908	252 360
Quellensteuer	516 572	498 807
<b>Grundstückgewinnsteuern</b>		
Steuerfälle	65	11
Ertrag in Franken	81 740	89 211
<b>Nach- und Strafsteuern</b>		
Steuerfälle	2	3
Ertrag in Franken	3 700	52 228
<b>Erbschafts- und Schenkungssteuern</b>		
Steuerfälle	8	4
Ertrag in Franken	471 809	379 952
<b>Steuersätze in %</b>		
Kantonssteuer	114	114
Gemeindesteuer	100	100
Reformierte Kirchensteuer	18	18
Katholische Kirchensteuer	18	18
Christlich Katholische Kirchensteuer	20	20

### **A n t r a g :**

Die Gemeindeversammlung nimmt vom Rechenschaftsbericht 2006 zustimmend Kenntnis.



### 3. Genehmigung der Verwaltungsrechnung 2006

Die Darstellung der Ergebnisse der Verwaltungsrechnung 2006 erfolgt in neuer Form. Die bisherigen umfangreichen Auswertungen waren sehr detailliert und dadurch zum Teil schwer lesbar. Die neue Rechnungsdarlegung zeigt alles Wesentliche übersichtlich und verständlich auf.

Den Einwohner/-innen bieten wir selbstverständlich weiterhin die Möglichkeit an, bei der Finanzverwaltung oder der Gemeindekanzlei ein vollständiges Exemplar zu verlangen. Zudem können die detaillierten Zahlen auf [www.ennetbaden.ch/aktuelles](http://www.ennetbaden.ch/aktuelles) eingesehen werden.

#### Zusammenfassung des Rechnungsergebnisses 2006

Erneut kann ein sehr guter Rechnungsabschluss vorgelegt werden. Vor Berücksichtigung der Abschreibungen zeigt die Rechnung einen Überschuss von Fr. 4 054 437.91. Davon sind die ordentlichen Abschreibungen von Fr. 192 098.00 vorzunehmen, womit für zusätzliche Abschreibungen Fr. 3 862 339.91 verbleiben.

Der Ertrag der **Einkommens- und Vermögenssteuern** hat Fr. 10 286 328.70 ergeben und liegt damit knapp 2 % über dem Budget. Der Nettoaufwand hingegen ist um rund 2,2 % höher ausgefallen als budgetiert. Grössere Budgetüberschreitungen haben sich im Wesentlichen für Schulgelder, allgemeine Fürsorge und Sozialhilfe ergeben.

Sowohl bei der Einwohnergemeinde als auch bei den Eigenwirtschaftsbetrieben sind die **Investitionen** noch nicht so weit fortgeschritten wie bei der Budgetierung erwartet. Die Gesamtinvestitionen 2006 betragen Fr. 5 460 923.— (Einwohnergemeinde und Eigenwirtschaftsbetriebe) und liegen damit rund 2,6 Mio. Franken unter dem Budget. Verzögerungen sind vor allem bei den grossen Bauvorhaben, Neugestaltung Schulhausplatz, Umfahrung Zentrum/Bäder, Verkehrskreisel Landvogteischloss einschliesslich Werkleitungen und Fussgängersteg Limmatau festzustellen.

Nachfolgend die wichtigsten Auswertungen des Rechnungsergebnisses 2006 in tabellarischer Form:

1. Laufende Rechnung Einwohnergemeinde - Zusammenzug nach Abteilungen
2. Eigenwirtschaftsbetriebe
3. Laufende Rechnung - Zusammenzug Artengliederung (Einwohnergemeinde inkl. Eigenwirtschaftsbetriebe)
4. Steuerertrag
5. Übersicht Cash Flow / Investitionen / Finanzierung
6. Bilanz
7. Entwicklung Nettovermögen / Schulden

## 1. Laufende Rechnung Einwohnergemeinde - Zusammenzug nach Abteilungen

Abteilung	Nettoaufwand/-ertrag			Abweichungen	
	Rechnung 2006	Budget 2006	Rechnung 2005	zum Budget 06	zur Rechnung 05
0 Allgemeine Verwaltung	1'300'414	1'385'600	1'331'435	-85'186	-31'021
1 Oeffentliche Sicherheit	480'661	530'500	447'967	-49'839	32'694
2 Bildung	2'478'201	2'274'100	2'202'016	204'101	276'185
3 Kultur, Freizeit	539'679	549'100	461'208	-9'421	78'471
4 Gesundheit	746'395	828'200	777'675	-81'805	-31'280
5 Soziale Wohlfahrt	873'759	730'500	1'532'762	143'259	-659'003
6 Verkehr	672'357	765'900	995'364	-93'543	-323'007
7 Umwelt, Raumordnung	391'603	336'900	311'331	54'703	80'272
8 Volkswirtschaft	-123'680	-107'000	-107'124	-16'680	-16'556
9 Finanzen: Zinsen	75'288	160'500	74'831	-85'212	457
9 Finanzen: Liegenschaftserträge	-126'736	-96'900	-100'033	-29'836	-26'703
9 Finanzen: Finanzausgleich	137'410	137'500	157'040	-90	-19'630
<b>Nettoaufwand Geld</b>	<b>7'445'351</b>	<b>7'494'900</b>	<b>8'084'472</b>	<b>-49'549</b>	<b>-639'121</b>
9 Steuern	-11'499'789	-11'182'000	-11'169'547	-317'789	-330'242
<b>Cash Flow</b>	<b>-4'054'438</b>	<b>-3'687'100</b>	<b>-3'085'075</b>	<b>-367'338</b>	<b>-969'363</b>
<b>Abschreibungen</b>					
- <b>Verwaltungsvermögen</b>	<b>192'098</b>	<b>455'100</b>	<b>22'061</b>	<b>-263'002</b>	<b>170'037</b>
- <b>zus. Abschreibungen</b>	<b>3'862'340</b>	<b>3'232'000</b>	<b>3'063'014</b>	<b>630'340</b>	<b>799'326</b>

## 2. Eigenwirtschaftsbetriebe

	Rechnung 2006	Budget 2006	Rechnung 2005	Abweichungen	
				zum Budget 06	zur Rechnung 05
<b>701 Wasserversorgung</b>					
Ertrag	468'861	474'900	463'444	-6'039	5'417
Aufwendungen	-232'902	-253'000	-221'622	20'098	-11'280
Abschreibungen	235'959	221'900	241'822	14'059	-5'863
Investitionen	-23'708	380'000	-85'364		
Finanzierungsüberschuss	259'667		327'186		
Finanzierungsfehlbetrag		-158'100			
<b>711 Abwasserbeseitigung</b>					
Ertrag	526'195	518'400	510'997	7'795	15'198
Aufwendungen	-257'999	-272'800	-256'340	14'801	-1'659
Abschreibungen	268'196	245'600	254'657	22'596	13'539
Investitionen	-24'542	120'000	-68'037		
Finanzierungsüberschuss	292'738	125'600	322'694		
<b>721 Abfallbewirtschaftung</b>					
Ertrag	299'942	300'600	313'802	-658	-13'860
Aufwendungen	-330'615	-319'100	-317'717	-11'515	-12'898
Zuschuss Einwohnergemeinde	-30'673	-18'500	-3'915	-12'173	-26'758

### 3. Laufende Rechnung – Zusammenzug Artengliederung (Einwohnergemeinde inkl. Eigenwirtschaftsbetriebe)

	Aufwand/Ertrag			Abweichungen	
	Rechnung 2006	Budget 2006	Rechnung 2005	zum Budget 06	zur Rechnung 05
<b>Aufwand</b>					
Personalaufwand	2'536'838	2'564'400	2'827'289	-27'562	-290'451
Sachaufwand	2'623'830	2'634'200	2'565'911	-10'370	57'919
Passivzinsen	275'219	392'700	307'737	-117'481	-32'518
Abschreibungen	4'643'706	4'278'100	3'720'225	365'606	923'481
Entsch. an Kanton und Gemeinden	1'330'720	1'200'600	1'239'607	130'120	91'113
Eigene Beiträge	3'696'685	3'444'800	4'219'573	251'885	-522'888
Einlagen Spezialfinanzierungen	61'004	21'700	26'102	39'304	34'902
Interne Verrechnungen	1'120'352	1'089'600	1'108'509	30'752	11'843
<b>Total</b>	<b>16'288'354</b>	<b>15'626'100</b>	<b>16'014'953</b>	<b>662'254</b>	<b>273'401</b>
<b>Ertrag</b>					
Steuern	11'569'470	11'233'300	11'269'073	336'170	300'397
Regalien und Konzessionen	206'432	209'700	208'125	-3'268	-1'693
Vermögenserträge	629'107	545'200	589'105	83'907	40'002
Entgelte	2'209'777	2'088'500	2'458'345	121'277	-248'568
Rückerstattungen von Gemeinwesen	411'365	294'800	225'509	116'565	185'856
Beiträge für eigene Rechnung	91'881	68'500	59'134	23'381	32'747
Entnahmen	49'970	96'500	97'153	-46'530	-47'183
Interne Verrechnungen	1'120'352	1'089'600	1'108'509	30'752	11'843
<b>Total</b>	<b>16'288'354</b>	<b>15'626'100</b>	<b>16'014'953</b>	<b>662'254</b>	<b>273'401</b>

#### 4. Steuerertrag

Steuerart	Rechnung 2006	Budget 2006	Rechnung 2005	Abweichungen in %	
				zum Budget 06	zur Rechnung 05
Einkommens- u. Vermögenssteuern	10'286'328	10'100'000	9'988'008	1.84%	2.99%
Quellensteuern	498'807	620'000	516'572	-19.55%	-3.44%
Aktiensteuern	252'361	260'000	196'907	-2.94%	28.16%
Nachsteuern und Bussen	52'229	20'000	3'700	161.15%	1311.59%
Grundstückgewinnsteuern	89'211	90'000	81'740	-0.88%	9.14%
Erbschafts- u. Schenkungssteuern	379'953	130'000	471'809	192.27%	-19.47%
Hundesteuern	10'580	12'000	10'337	-11.83%	2.35%
Abschreibungen (netto)	-69'680	-50'000	-99'526	39.36%	-29.99%
<b>Total</b>	<b>11'499'789</b>	<b>11'182'000</b>	<b>11'169'547</b>	2.84%	2.96%

#### 5. Übersicht Cash Flow / Investitionen / Finanzierung

Rechnung 2006	Einwohnergemeinde	Wasserversorgung	Abwasserbeseitigung	Total
Cash Flow	4'054'438	235'959	268'196	4'558'593
Investitionen	5'509'173	-23'708	-24'542	5'460'923
Finanzierungsüberschuss/-fehlbetrag	-1'454'735	259'667	292'738	-902'330

Budget 2006	Einwohnergemeinde	Wasserversorgung	Abwasserbeseitigung	Total
Cash Flow	3'687'100	221'900	245'600	4'154'600
Investitionen	7'551'000	380'000	120'000	8'051'000
Finanzierungsüberschuss/ -fehlbetrag	-3'863'900	-158'100	125'600	-3'896'400

Abweichung Finanzierung	2'409'165	417'767	167'138	2'994'070
-------------------------	-----------	---------	---------	-----------

**6. Bilanz**

	<b>31.12.2006</b>	<b>31.12.2005</b>
Flüssige Mittel	2'037'664.30	4'535'801.97
Guthaben	4'055'971.90	5'405'936.06
Transitorische Aktiven	362'534.35	25'849.80
Liegenschaften FV	<u>3'107'397.75</u>	<u>3'069'348.10</u>
<b>Finanzvermögen</b>	<b>9'563'568.30</b>	<b>13'036'935.93</b>
Tiefbauten	527'534.70	169'272.95
Hochbauten	771'293.50	36'588.65
Beteiligungen	3.00	3.00
Übrige lauf. Investitionen	<u>11'249'430.00</u>	<u>7'850'753.80</u>
<b>Verwaltungsvermögen</b>	<b>12'548'261.20</b>	<b>8'056'618.40</b>
Vorschuss Wasserversorgung	1'574'003.05	1'833'670.50
Vorschuss Abwasserbeseitigung	<u>2'367'915.00</u>	<u>2'660'653.00</u>
<b>Spezialfinanzierungen</b>	<b><u>3'941'918.05</u></b>	<b><u>4'494'323.50</u></b>
<b>Total Aktiven</b>	<b><u>26'053'747.55</u></b>	<b><u>25'587'877.83</u></b>
Kreditoren	1'637'711.90	727'063.40
Depotgelder	8'444.80	8'413.80
Kontokorrente	31'898.96	3'183'723.97
Steuerabrechnungskonten	2'313'081.20	2'402'028.95
Übrige	<u>31'561.00</u>	<u>317'825.75</u>
<b>Laufende Verpflichtungen</b>	<b>4'022'697.86</b>	<b>6'639'055.87</b>
<b>Langfristige Schulden</b>	<b>5'520'000.00</b>	<b>5'520'000.00</b>
<b>Verpflichtungen für Sonderrechnungen</b>	<b>734'208.45</b>	<b>719'440.60</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>21'653.95</b>	<b>77'748.55</b>
<b>Transitorische Passiven</b>	<b>49'490.10</b>	<b>0.00</b>
Spezialfonds	226'713.40	189'556.45
Passivierte Abschreibungen	<u>12'478'983.79</u>	<u>9'442'076.36</u>
<b>Spezialfinanzierungen</b>	<b>12'705'697.19</b>	<b>9'631'632.81</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b><u>3'000'000.00</u></b>	<b><u>3'000'000.00</u></b>
<b>Total Passiven</b>	<b><u>26'053'747.55</u></b>	<b><u>25'587'877.83</u></b>

## 7. Entwicklung Nettovermögen / Schulden

<b>Einwohnergemeinde</b>	<b>31.12.2005</b>	<b>Veränderung</b>	<b>31.12.2006</b>
Finanzvermögen	13'036'936	-3'473'368	9'563'568
Vorschüsse für Spezialfinanzierungen	+ 4'494'324	-552'406	3'941'918
Fremdkapital	- 12'956'245	-2'608'195	10'348'050
Verpflichtungen für Spezialf. (228)	- 189'556	37'157	226'713
<b>Nettovermögen</b>	<b>4'385'459</b>	<b>-1'454'736</b>	<b>2'930'723</b>
<b>Wasserversorgung</b>			
<b>Schulden (Vorschuss EWG)</b>	<b>1'833'671</b>	<b>-259'667</b>	<b>1'574'003</b>
<b>Abwasserbeseitigung</b>			
<b>Schulden (Vorschuss EWG)</b>	<b>2'660'653</b>	<b>-292'738</b>	<b>2'367'915</b>

### **A n t r a g :**

Die Gemeindeversammlung genehmigt die Verwaltungsrechnung 2006 der Einwohnergemeinde inkl. Eigenwirtschaftsbetriebe.

## **5. Anstellungs- und Besoldungsreglement; Ermächtigung zur Neuregelung der Pensionsversicherung; Rahmenkredit**

### **Ausgangslage**

An der Gemeindeversammlung vom 29. Mai 1980 wurde der Beitritt zur Aargauischen Pensionskasse (APK) beschlossen. Vorbehalten wurde der Verbleib einzelner Angestellter bei der bisherigen Gruppenversicherung der Schweizerischen Rentenanstalt (heute SwissLife). Aktuell erhalten noch vier Rentner/-innen die Rente von der SwissLife. Die Teuerungszulagen für alle Renter/-innen werden, analog zur Regelung des Kantons für das Staatspersonal, durch die Einwohnergemeinde Ennetbaden zulasten der laufenden Rechnung ausbezahlt. An der Gemeindeversammlung vom 4. Juni 1998 wurde das neue Anstellungs- und Besoldungsreglement genehmigt und darin auf die ausdrückliche Erwähnung der APK verzichtet. Laut § 9 Abs. 1, 1. Satz des Anstellungs- und Besoldungsreglementes erfolgt die ordentliche Pensionierung nach Vollendung des 63. Altersjahres. Dieser Satz soll übergangsweise wie folgt angepasst werden: "Das Personal wird ordentlicherweise auf den Zeitpunkt der Entstehung eines Anspruchs auf eine ordentliche Pension der Pensionsversicherung in den Ruhestand versetzt (frühestens nach Vollendung des 63. Altersjahres, spätestens nach Vollendung des 65. Altersjahres)". Spätestens im Jahre 2009 soll ein vollständig überarbeitetes Anstellungs- und Besoldungsreglement zur Genehmigung unterbreitet werden. In diesem Zusammenhang ist zu prüfen, ob die heutigen Teuerungszulagen für die Rentner/-innen durch die Pensionskasse auszuzahlen sind. Die entsprechenden Beträge müssten dann kapitalisiert und abgegolten werden.

Die APK führt als Gemeinschaftseinrichtung die berufliche Vorsorge für den Kanton, die selbständigen Anstalten sowie rund 230 Gemeinden und Institutionen durch. Sie hat Vorsorgeverpflichtungen gegenüber ca. 26 000 Versicherten und etwa 7 500 Personen, die Renten beziehen. Am 5. Dezember 2006 erliess der Grosse Rat das neue Pensionskassen-Dekret (PK-Dekret), das die Ausfinanzierung sowie den Wechsel vom Leistungs- zum Beitragsprimat beinhaltet.

### **Ausfinanzierung**

Die APK ist seit Jahrzehnten im Teilkapitaldeckungsverfahren finanziert. Das Vermögen der APK deckt somit die Verpflichtungen gegenüber den Versicherten und Rentnern nicht vollständig, das heisst lediglich zu 77,3 % (Stand 31.12.2006). Mit dem neuen PK-Dekret müssen



die angeschlossenen Gemeinden und Institutionen per 1. Januar 2008 die Ausfinanzierung als gebundene Ausgabe vornehmen. Das heisst, es ist dafür kein Gemeindeversammlungsbeschluss erforderlich. Die Ausfinanzierung sieht die Äufnung einerseits des vorhandenen Vermögens auf den BVG-Deckungsgrad von 100 % und andererseits der notwendigen Wertschwankungsreserve in Form einer speziellen Arbeitgeberreserve mit Verwendungsverzicht vor. Bei einem Verbleib in der APK ergäbe dies für Ennetbaden per 31. Dezember 2006 eine Nachschusssumme von Fr. 1 675 531.50. Bei einem allfälligen Austritt sind Fr. 1 578 000.— fällig. Die effektive Summe kann von der APK erst im Frühling 2008 mitgeteilt werden, da die APK-Rechnung per 31.12.2007 massgebend ist.

### **Wechsel vom Leistungs- zum Beitragsprimat**

Neben der Ausfinanzierung hat der Grosse Rat für die APK den Wechsel zu einem neuen Vorsorgemodell – nämlich vom bisherigen Leistungsprimat zum Beitragsprimat – beschlossen mit negativen Umstellungsfolgen für die Versicherten. Beim bisherigen Leistungsprimat übernahm die Pensionskasse die Garantie und das Risiko für eine bestimmte Leistungshöhe der Altersrente. Beim Beitragsprimat ab 1.1.2008 hingegen bestimmen die angesparten Beiträge der Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden, deren Verzinsung sowie die Umwandlung des Alterskapitals die Leistungshöhe. Grundsätzlich soll auch nach dem Primatswechsel und der Erhöhung des Pensionierungsalters auf 65 Jahre das heutige Leistungsziel beibehalten werden. Diese Besitzstandsgarantie erfordert für die bisher im Leistungsprimat versicherten Personen im Zeitpunkt der Umstellung eine entsprechende Zusatzfinanzierung, welche im Rahmen eines Verpflichtungskredites von der Gemeindeversammlung zu bewilligen ist. Als Minimallösung soll für das Personal der Gemeinde Ennetbaden sinngemäss das kantonale Modell gelten, das sowohl das Lebensalter als auch die Dienstjahre einer versicherten Person berücksichtigt. Die Erhöhung des Pensionierungsalters sowie der Primatswechsel bilden einen grossen Einschnitt in das Vorsorgesystem, dessen Folgen mit dieser teilweisen bzw. abgestuften Gewährung des Besitzstandes gemildert werden sollen. Basierend auf den Zahlen 2007 ergeben sich für die Gemeinde Ennetbaden zusätzliche Kosten von Fr. 543 451.35. Der effektive Betrag kann infolge von Personalwechseln ändern und wird aufgrund der Zahlen per 31.12.2007 berechnet.

### **Neuregelung der Pensionsversicherung**

Im Zusammenhang mit der Ausfinanzierung der APK per 1.1.2008 prüfen die bei der APK angeschlossenen Gemeinden des Bezirks Baden die Vor- und Nachteile des Verbleibens bei

der APK oder eines Wechsels zu einer neuen Pensionskasse. Aus rechtlichen und finanziellen Gründen macht ein Wechsel nur auf den Zeitpunkt der Ausfinanzierung einen Sinn. Der kurzfristige Erlass des neuen PK-Dekretes durch den Grossen Rat ermöglichte den Gemeinden nicht, bereits auf die Sommergemeinde sämtliche Abklärungen zu treffen und vergleichbare Konkurrenzofferten einzuholen. Anstelle einer halbjährigen Kündigungsfrist hat die APK mitgeteilt, dass Kündigungen per Ende dieses Jahres bis spätestens 30. September 2007 noch als rechtzeitig anerkannt werden. Zur Gewährleistung der Handlungsfreiheit soll deshalb ein Rahmenkredit bewilligt und der Gemeinderat zur Neuregelung der Pensionsversicherung, im Einvernehmen mit dem Personal, ermächtigt werden. Für die Gewährleistung des teilweisen Besitzstandes bilden die Kosten gemäss kantonalem Modell die Basis für die einzusetzenden Mittel, wobei als Rahmenkredit Fr. 600 000.— bewilligt werden sollen.

#### **A n t r a g :**

1. Die Gemeindeversammlung nimmt davon Kenntnis, dass die Ausfinanzierung bei der APK per 31.12.2007 in der Höhe von rund 1,7 Mio. Franken eine gebundene Ausgabe darstellt.
2. Die Gemeindeversammlung bewilligt für die Gewährleistung des teilweisen Besitzstandes für das Personal der Gemeinde Ennetbaden einen Rahmenkredit von Fr. 600 000.—.
3. Die Gemeindeversammlung ermächtigt den Gemeinderat, die Pensionsversicherung, im Einvernehmen mit dem Personal, per 1.1.2008 durch den Verbleib bei der APK oder den Anschluss an eine gleichwertige Vorsorgeeinrichtung neu zu regeln, wobei zur Gewährleistung des teilweisen Besitzstandes die Mittel gemäss kantonalem Modell einzusetzen sind.
4. Die Gemeindeversammlung stimmt folgender Neufassung von § 9 Abs. 1, 1. Satz des Anstellungs- und Besoldungsreglementes zu: "Das Personal wird ordentlicherweise auf den Zeitpunkt der Entstehung eines Anspruchs auf eine ordentliche Pension der Pensionsversicherung in den Ruhestand versetzt (frühestens nach Vollendung des 63. Altersjahres, spätestens nach Vollendung des 65. Altersjahres)".

## **6. Einführung von Blockzeiten an der Schule Ennetbaden; Genehmigung**

Blockzeiten an Schule und Kindergarten werden seit Jahrzehnten gefordert. Während sie im nahen und weiten Ausland seit Jahren existieren, hatten sie es in der Schweiz sehr schwer. Mit der eidgenössischen Bildungsinitiative, die auch im Aargau angenommen wurde, kam Bewegung in das Thema Blockzeiten. Im Aargau sind Blockzeiten und Tagesstrukturen ein Teil des Bildungskleeblattes, über das im Mai 2009 abgestimmt wird. In einer ersten Phase sollen Blockzeiten, in der zweiten dann Tagesstrukturen im ganzen Aargau eingeführt werden. Die Tagesstrukturen sind in Ennetbaden seit dem Schuljahr 2005/2006 eingeführt. Es fehlen noch die Blockzeiten. Viele Gemeinden im Kanton Aargau haben Blockzeiten vor kurzem eingeführt oder führen sie auf das Schuljahr 2007/2008 ein. So auch die umliegenden Gemeinden Baden, Obersiggenthal, Ehrendingen, Mägenwil und teilweise Wettingen.

Eine Arbeitsgruppe mit Vertretungen aus der Schulpflege, der Lehrerschaft und des Vereins Tagesstrukturen hat verschiedene Konzepte zur Umsetzung der Blockzeiten in Ennetbaden geprüft und schlägt die Einführung, wie nachfolgend zusammengefasst, vor. Die Umsetzung der Blockzeiten ist vor allem für die Unterstufe eine Herausforderung. Es war der Arbeitsgruppe ein ganz spezielles Anliegen, dass den Schüler/-innen aus den Blockzeiten keine Nachteile entstehen. Vormittage mit 4 Lektionen-Blöcken ohne Unterbrechungen durch musikalische, gestalterische oder sportliche Fächer wären für die Kinder kontraproduktiv. Insbesondere der Halbklassenunterricht darf nicht preisgegeben werden, da der Halbklassenunterricht den Schüler/-innen und den Lehrpersonen Gelegenheit gibt, in kleineren Gruppen den Stoff zu vermitteln und zu vertiefen sowie auf einzelne Problemstellungen einzugehen. Insbesondere als integrationsfähige Schule gilt es, die individuelle Förderung ganz speziell zu berücksichtigen. Die Arbeitsgruppe Blockzeiten hat eine Variante ausgearbeitet, welche diesen Kriterien Rechnung trägt. Es sind mehr Schulstunden für die Unterstufe vorgesehen, speziell im sportlichen und gestalterischen Bereich, ergänzt durch freiwillige Randstundenbetreuung durch die Tagesstrukturen. Es wird ein echter Mehrwert für die Schüler/-innen geschaffen. Die Blockzeiten betreffen lediglich die Schulwochen. Während der Ferien gelten die aktuellen Tarife der Tagesstrukturen.

Die zusätzlichen Schulstunden erfolgen im gestalterischen und sportlichen Bereich. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass Kinder heute zu wenig Bewegung haben. In der

zweiten Klasse wird das textile Werken wieder eingeführt, welches der Grosse Rat in einer seiner Sparrunden gestrichen hatte. Die erste Klasse erhält zusätzliche Stunden im gestalterischen Bereich. Diese Stunden sind in den Stundenplan integriert. Somit profitieren alle Kinder.

### **Zusammenfassung/Konzept – Blockzeiten in Ennetbaden**

- Mit der Einführung der Blockzeiten im Kindergarten und der Primarschule gehen die Kosten für die Betreuung in den Randstunden am Morgen bis 11.45 Uhr, das heisst in den Stunden, die nicht in den Stundenplan integriert sind (inkl. Frühbetreuung von 07.30 – 08.15 Uhr) neu zulasten der Gemeinde. Die Eltern werden von diesen Kosten entlastet. Bereits in den Schuljahren 2001/2002 bis zur Einführung der Tagesstrukturen 2005/2006 wurde die Randstundenbetreuung von der Gemeinde getragen.
- Das Betreuungsangebot erfolgt unverändert durch den Verein Tagesstrukturen. Es ist für die Eltern bzw. Kinder freiwillig. Die Nutzung des Angebotes muss für jedes Jahr durch die Eltern angemeldet werden und ist dann verbindlich. Mittagessen und Nachmittagsstunden werden den Eltern wie bisher nach dem aktuellen Tarifmodell in Rechnung gestellt.
- Die Blockzeiten inklusive Frühbetreuung dauern von 07.30 Uhr bis 11.45 Uhr von Montag bis Freitag und beinhalten mindestens 3 aufeinander folgende Schulstunden.
- Kindergarten: Der bisherige Stundenplan wird beibehalten. Das Betreuungsangebot kann bei Bedarf genutzt werden.
- In der 1. Klasse werden die von der Klassenlehrperson erteilten Lektionen für die Schulkinder von 19 auf 20 angehoben.
- Der Stundenplan der 1. Primarklasse wird durch zusätzliche 2 x 2 Halbklassenlektionen Gestalten, erteilt durch eine Fachlehrperson, erweitert.
- Der Stundenplan der 2. Primarklasse wird durch zusätzliche 2 x 2 Halbklassenlektionen Textiles Werken, erteilt durch eine Fachlehrperson, erweitert.
- Der Stundenplan der 1. und 2. Primarklasse wird durch zusätzliche 2 x 1 Lektion Sportunterricht, erteilt durch eine Fachlehrperson, erweitert.
- Der Stundenplan der 3. – 5. Primarklasse deckt in der Regel die Blockzeiten ab, sodass keine Zusatzstunden erforderlich sind.

**Kosten**

Was	Wo, Wer	Stunden/ Lektionen 2007/17 Wo	Betrag in Franken für 2007/17 Wo	Betrag in Franken ab 2008/40 Wo
Frühbetreuung	Räumlichkeiten: Tagesstrukturen Personal: Tagesstrukturen	85	1 700	4 000
Freiwillige Betreuung (nur vormittags)	Räumlichkeiten: Tagesstrukturen Personal: Tagesstrukturen	170	5 610	13 200
Zusatzlektionen Sport	Räumlichkeiten: Turnhalle, Pausenplatz, Personal: Fachlehrpersonen	34	2 890	6 800
Zusatzlektionen Gestalten und Textiles Werken	Räumlichkeiten: Schulzimmer und evtl. freie Natur Personal: Fachlehrperson	136	11 560	27 200
Materialkosten Gestalten und Textiles Werken			2 500	5 800
<b>Total Kosten:</b>			<b>24 260</b>	<b>57 200</b>

Eine Betreuungsstunde in den Tagesstrukturen wird mit Fr. 33.—, für die Frühbetreuung Fr. 20.—, eine Fachlektion mit Fr. 85.— verrechnet. Die Kostenberechnung basiert auf der aktuellen Anzahl Klassen/Kinder und muss bei Änderungen entsprechend angepasst werden. Die Betreuungskosten sind gerechnet für 1 Betreuungsperson. Bei mehr als 10 bis 12 zu betreuenden Kindern (je nach Alter) muss für die Betreuung eine zweite Person zugezogen werden, was die Kosten erhöht.

**A n t r a g:**

Die Gemeindeversammlung genehmigt das Konzept Blockzeiten an der Schule Ennetbaden mit den daraus folgenden Kosten und stimmt der Einführung auf das Schuljahr 2007/2008 zu.

## 7. Werkleitungserneuerungen und Sanierung der Trotten- und Schlierenstrasse; Kreditbegehren

Die Regionalwerke AG Baden beabsichtigen, die Mehrfamilienhausüberbauung Schlierenstrasse 25/27 und Rebbergstrasse 76/78 neu mit Erdgas zu versorgen. Konkret soll diese grössere Überbauung anstelle von Öl neu mit Gas beheizt werden. Die Versorgung dieses Gebietes mit Erdgas erfordert die Neuerstellung einer Versorgungsleitung vom Friedhof bis zur Schlierenstrasse. Die entsprechenden Aufwändungen gehen voll zulasten der Regionalwerke AG Baden.

Zudem werden die alten Elektrozuleitungen durch einen Rohrblock für die elektrische Versorgung ersetzt. An die entsprechenden Kosten hat sich die Gemeinde Ennetbaden aufgrund des Stromlieferungsvertrages mit 40% oder Fr. 68 000.— zu beteiligen. Dazu kommt der gesamte Aufwand für die Erneuerung der Strassenbeleuchtung im Betrag von Fr. 42 000.—.

Nachdem im erwähnten Strassenabschnitt durch die neuen Gas- und Elektroleitungen praktisch der gesamte Strassenkoffer aufgebrochen werden muss, drängt sich die gleichzeitige Ersetzung der sanierungsbedürftigen Wasser- und Abwasserleitungen sowie die Erneuerung des Strassenbelages auf. Diese Aufwändungen gehen voll zulasten der Gemeinde bzw. der Eigenwirtschaftsbetriebe Wasser und Abwasser. Ein Ingenieurbüro hat das erforderliche Sanierungsprojekt ausgearbeitet und die Baukosten wie folgt ermittelt:

Strassenbau	Fr. 210 000.—
Wasserleitung	Fr. 140 000.—
Abwasserleitung	Fr. 300 000.—
Elektrizität (Anteil 40 % plus Strassenbeleuchtung)	<u>Fr. 110 000.—</u>
Total	<u><b>Fr. 760 000.—</b></u>

### **Antrag:**

Die Gemeindeversammlung genehmigt für die Werkleitungserneuerungen und Sanierung der Trotten- und Schlierenstrasse einen Kredit von insgesamt Fr. 760 000.—.

## **8. Genehmigung Teiländerung Nutzungsplanung Zentrum/Bäder und Rebbergstrasse 91 (BNO)**

Bereits bei der Erarbeitung des Entwicklungsrichtplanes (ERP) Bäderquartier hat sich gezeigt, dass an der Bau- und Nutzungsordnung (BNO), namentlich im Bereiche der Bäderzone und des hinterliegenden Gebietes punktuelle Anpassungen notwendig sind. Diese Feststellung wurde im Rahmen des Sondernutzungsplanungsverfahrens (SNP) Goldwand bestätigt. Zudem sind die Zonenabgrenzungen der heute definitiven Linienführung der Kern- und Bäderumfahrung bzw. den Grundeigentumsverhältnissen anzupassen.

Unser Ortsplaner, der bereits die Gesamtrevision der BNO geleitet hatte, hat die erforderlichen Planungsarbeiten, die durch die Arbeitsgruppe SNP Goldwand begleitet wurden, durchgeführt. Das öffentliche Mitwirkungsverfahren fand in der Zeit vom 20. November bis 21. Dezember 2006 statt. Danach erfolgte das kantonale Vorprüfungsverfahren mit der Freigabe zur öffentlichen Auflage. Diese fand vom 5. März bis 4. April 2007 statt. Fristgerecht wurden insgesamt 5 Einsprachen gegen die vorgesehenen Änderungen eingereicht. Im Zuge der Einspracheverhandlungen wurde § 9 Abs. 4 gegenüber den Auflageakten präzisiert. Die Einzelheiten können den nachfolgenden Ausführungen entnommen werden. Zudem sind die Pläne und der Wortlaut der BNO gemäss öffentlicher Auflage auf der Homepage ([www.ennetbaden.ch](http://www.ennetbaden.ch)) einsehbar oder können während der Aktenuflage auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden. Die zu genehmigenden Anpassungen der BNO und des Zonenplanes gliedern sich in folgende Teilgebiete:

### **Neufassung § 9 BNO (Bäderzone)**

Gegenüber der heutigen Fassung wird die Art der Nutzung klarer umschrieben. Das heisst, es müssen Nutzungen realisiert werden, welche der Öffentlichkeit zugänglich sind. Zudem muss das Thermalwasser aktiv für diese Zwecke verwendet werden. § 9 Abs. 4 lautet neu wie folgt: *"Mindestens 30 % der Bruttogeschossfläche (BGF) sind im Gesundheits-, Pflege- und Wohlfühlbereich oder als Hotels zu nutzen. Beim Wohnen sind unterschiedliche Wohnungsgrössen vorzusehen."* Mit der vorerwähnten bereinigten Fassung wird am Mindestanteil von 30 % festgehalten, und der Gemeinderat kann auch keine befristet abweichende Nutzungsanteile mehr bewilligen, das heisst, Ausnahmen von diesem Mindestanteil sind nicht mehr zulässig.

### **Wohnzone W2S unterhalb der Goldwandstrasse**

Es hat sich gezeigt, dass an dieser extrem steilen Hanglage mit bis zu 60 % Gefälle im Rahmen der heutigen Vorschriften kein zweckmässiges bauliches Konzept möglich ist. Deshalb müssen an diesem Ort zusätzlich zwei Geschosse möglich sein. Dies ist aber mit strengen gestalterischen Auflagen verbunden, wie vertikale Staffelung, Höhenbeschränkung über der Goldwandstrasse und eine horizontale Gliederung der Bauten mit Zwischenräumen. Zur Qualitätssicherung sehen der Sondernutzungsplan und die Sondernutzungsvorschriften Goldwand vor, dass Neubauten nur aufgrund von Studienaufträgen oder eines Investorenwettbewerbes möglich sind.

### **Schwanenareal**

Die Teilfläche von ca. 1 400 m<sup>2</sup> unterhalb des Goldwandtunnels wird aus dem Bauverbot für Hochbauten entlassen. Dies als Resultat der SNP Goldwand, welche hier Bauten mit maximal 10,50 m Höhe vorsieht, analog der Wohnzone 3. Als Kompensation wird dafür über dem gesamten Tunneltrasse im Gebiet Goldwand gegenüber dem ERP eine weitaus grössere Fläche als öffentlicher Grünraum ausgeschieden. Aus ökologischer Sicht wird dadurch dieses Gebiet zusätzlich aufgewertet.

### **Zonenanpassung zwischen Hertensteinstrasse und Postweg**

Eine kleine Teilfläche von ca. 1 000 m<sup>2</sup> unterhalb des Goldwandtunnels liegt heute in der Wohnzone 3, direkt angrenzend an die Kernzone. Durch den Bau der Kern- und Bäderumfahrung mit neuer Parzellierung ist diese Abgrenzung unzweckmässig. Neu wird die Zonen-grenze an den talseitigen Rand der Umfahrung gelegt. Somit wird die erwähnte Fläche von der Wohnzone 3 in die Kernzone zugewiesen. Es entsteht dadurch eine natürliche, sinnvolle Abgrenzung der beiden Bauzonen.

### **Parkanlage über dem Parkhaus Zentrum**

Bei der Erstellung des Parkhauses Zentrum fanden verschiedene Grundeigentumsbereinigungen statt. Deshalb liegt heute eine kleine Fläche von ca. 100 m<sup>2</sup> der Privatparzelle 2101 in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen (OE). Diese wird nun der angrenzenden Wohnzone 3 zugewiesen.



**Anpassung Zonengrenze Rebbergstrasse 91**

Ein kleiner Teil der privaten Parzelle 2081 ist im Zonenplan nicht als Bauzone sondern als Strassenraum dargestellt. Deshalb wird diese Fläche von ca. 20 m<sup>2</sup> neu der Wohnzone 2 zugeteilt.

**A n t r a g :**

Die Gemeindeversammlung genehmigt die Teiländerung Nutzungsplanung Zentrum/Bäder und Rebbergstrasse 91 (BNO) mit der gegenüber der Auflage neuformulierten Fassung von § 9 Abs. 4.

## **9. Rückwärtige Erschliessung Bäderzone; Kreditbegehren**

Die Sondernutzungsplanung (SNP) Goldwand sieht vor, das Gebiet entlang der Badstrasse, mithin die in unserer Bau- und Nutzungsordnung (BNO) ausgeschiedene Bäderzone, rückwärtig ab der unteren Hertensteinstrasse (Rössligasse) zu erschliessen. Mit diesem Konzept soll die heutige Badstrasse ab Postplatz bis zum Portal Goldwand unserer Umfahrung zu einer Fussgängerzone aufgewertet werden. Dies wurde bereits im Entwicklungsrichtplan (ERP) Bäderquartier entsprechend postuliert und im kommunalen Verkehrskonzept 2005 festgelegt.

Mit der SNP Goldwand wird diese Erschliessung rechtlich sichergestellt. Vorgesehen ist eine zweispurige überdeckte Erschliessungsstrasse mit einer Breite von 5,60 m und einer Länge von ca. 96 m. Die Zufahrt wird mit einem Betonkastenprofil geschlossen. Das Trassee ist äusserlich nicht sichtbar und kann überbaut werden. Mit dieser Zufahrtsstrasse werden die beiden Areale Hirschen und National, aber auch ein Teil des Schwanenareals, verkehrstechnisch erschlossen und baureif im Sinne der Ortsplanung.

Bei dieser Zufahrtsstrasse handelt es sich nicht um eine Neuerschließung, welche aufgrund unserer Reglemente zur Finanzierung von Erschliessungsanlagen vom 15. November 2001 allein von den Grundeigentümern finanziert werden müsste. Die drei erwähnten Areale sind heute vollständig über die Bad- bzw. Hertensteinstrasse erschlossen. Aus übergeordneten öffentlichen Interessen soll jedoch künftig die Badstrasse als Fussgängerzone promenadenartig gestaltet und nicht mehr mit Erschliessungsverkehr belastet werden. Deshalb ist die Gemeinde gemäss Erschliessungsreglement verpflichtet, einen Anteil der Erschliessungskosten zu übernehmen. Der Gemeinderat erachtet die Übernahme eines Drittels der Baukosten als angemessen. Die restlichen zwei Drittel gehen zulasten der drei zu erschliessenden Areale, wobei ein Beitragsplan ausgearbeitet und entsprechende Verträge ausgefertigt wurden. Die Gesamtkosten der Erschliessung betragen 1,9 Mio. Franken, das heisst, der Gemeindeanteil beträgt netto Fr. 635 000.—. Demgegenüber erwachsen der Gemeinde durch Landabtretungen im Zusammenhang mit der SNP Goldwand Einnahmen in der Grössenordnung von ca. 4,1 Mio. Franken. Durch die Umsetzung der SNP Goldwand verbleiben der Gemeinde Nettoeinnahmen von total ca. 3,5 Mio. Franken.

Mit diesem Kreditbegehren für die rückwärtige Erschliessung Bäderzone und der nachfolgenden Beschlussfassung des Gemeinderates über die SNP Goldwand wird ein weiterer Schritt zur Revitalisierung des Bäderquartiers gemacht.

**A n t r a g :**

Die Gemeindeversammlung genehmigt für die rückwärtige Erschliessung Bäderzone einen Kredit von brutto 1,9 Mio. Franken. Der Gemeindeanteil beträgt netto Fr. 635 000.—.

## **Protokoll**

der Einwohnergemeindeversammlung Ennetbaden vom  
Donnerstag, 16. November 2006, 20.00 Uhr, in der Turnhalle

Büro

Vorsitzender: Basil Müller, Gemeindeammann

Protokollführer: Anton Laube, Gemeindeschreiber

Stimmzähler: Sepp Bierbaum

Marlis Markwalder

Katharina Schwab

--oo00oo—

### **Traktanden**

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 1. Juni 2006
2. Genehmigung des Voranschlages 2007
3. Genehmigung der Kreditabrechnung Sondernutzungsplan Goldwand
4. Gemeindeverband Mütter- und Väterberatung Bezirk Baden; Beitritt und Genehmigung der Satzungen
5. Studienaufträge Gestaltung Raum Bad-/Sonnenbergstrasse; Kreditbegehren
6. Sanierung Limmatuferweg im Bereich der Parzelle 1711; Neues Kreditbegehren
7. Verschiedenes

**Gemeindeammann Basil Müller** begrüsst alle Anwesenden herzlich zur Wintergemeindeversammlung. Er dankt für das relativ zahlreiche Erscheinen und die aktive Beteiligung am demokratischen Willensbildungsprozess. Einen speziellen Gruss richtet er an den Vertreter der Presse und dankt im Voraus für eine ausgewogene Berichterstattung über die heutige Versammlung. Ennetbaden hat eine ereignisreiche Zeit hinter sich. Er erwähnt die Ergänzungswahlen für den Gemeinderat und die Neuwahl von Gemeinde- und Vizeammann und dankt in diesem Zusammenhang für das Vertrauen mit dem schönen Wahlergebnis. Er dankt auch dem Viererergremium des Gemeinderates und der Verwaltung für die zusätzliche Arbeit in der Übergangszeit und im Zusammenhang mit dem Tunnelfest. Im Zentrum I erfolgte der Baubeginn mit dem Abbruch von verschiedenen Gebäuden und bedeutenden archäologischen Funden. An der Referendumsabstimmung vom 24. September 2006 wurde der Beschluss über den Verkauf des Schiefareals mit knappen 28 Stimmen Differenz bestätigt.

Gemeindeammann Basil Müller verweist auf die Faltbroschüre über laufende Planungen, Projekte und Termine, die den Gesamtzusammenhang aufzeigen und erläutert daraus speziell drei Planungsvorhaben. Erstens die Teiländerung von § 9 der Bau- und Nutzungsordnung (BNO), wo es um die Konkretisierung der publikumsorientierten Thermalwassernutzung geht. Die Mitwirkungsaufgabe dazu erfolgt vom 20. November bis 21. Dezember 2006, wobei die Unterlagen bereits ab heute einsehbar sind. Zweitens die Sondernutzungsplanung (SNP) Goldwand. Die öffentliche Auflage dieser Planung erfolgt gemeinsam mit der Teiländerung BNO ab Ende Februar/Anfangs März 2007. Dazu findet noch eine öffentliche Orientierungsversammlung statt. Drittens die Anpassung des Sondernutzungsplanes Zentrum II (Schiefareal), wo analog der Anpassung für die laufende Überbauung Zentrum I, das Mitwirkungs- und Auflageverfahren gemeinsam erfolgen. Auch diese Planungsunterlagen sind bereits ab heute einsehbar. Weitere Projekte sind die rückwärtige Erschliessung Goldwand und die Gestaltung des öffentlichen Raumes entlang der Bad-/Sonnenbergstrasse. Trotz der laufenden Projekte und der absehbaren Verpflichtungen für die Ausfinanzierung der Pensionskasse, die Sanierung bzw. Erneuerung des Kurtheaters und des Alterszentrums Kehl sowie die Unwägbarkeiten mit der neuen Steuergesetzgebung und der Neuordnung des Finanz- und Lastenausgleiches sind die Finanzen gesund. Die nachhaltige Finanzpolitik mit einem Steuerfuss, der nicht dauernd ändert, soll fortgeführt werden, damit der Handlungsspielraum auch in Zukunft gewahrt werden kann. Der Steuerfuss soll jedoch auch in Zukunft unter dem Bezirksmittel liegen und längerfristig sicher nicht erhöht werden.

Er stellt fest, dass die Einladungen zur heutigen Gemeindeversammlung fristgerecht zugestellt wurden und die Unterlagen zu den Traktanden ordnungsgemäss auflagen. Laut Stimmregister sind am heutigen Tage 2009 Personen stimmberechtigt. Gemäss Ausweiskontrolle sind **91 Stimmbürger/-innen (4,53 %) anwesend**. Für endgültige Beschlüsse müssten 402 Stimmberechtigte anwesend sein. Sämtliche Beschlüsse unterstehen somit dem fakultativen Referendum. Gegen diese Feststellungen werden keine Einwände erhoben.

Die **Traktandenliste** der heutigen Gemeindeversammlung wird auf Anfrage hin **ohne Änderungen stillschweigend gutgeheissen**.

## **1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 1. Juni 2006**

**Gemeindeammann Basil Müller** bemerkt einleitend, dass die Verhandlungen wie immer auf Band aufgenommen werden. Zur besseren Verständlichkeit ist bei Wortmeldungen das Mikrophon zu benützen und der Name zu erwähnen.

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 1. Juni 2006 wurde mit den Einladungsunterlagen schriftlich zugestellt. Nachdem auf Anfrage hin keine Änderungen oder Ergänzungen erfolgen, **beantragt** er, das Protokoll zu genehmigen.

In der **Abstimmung** wird das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 1. Juni 2006 **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **genehmigt**.

## 2. Genehmigung des Voranschlages 2007

**Gemeinderätin Elisabeth Hauler:** Das Budget 2007 weist gegenüber dem Voranschlag 2006 keine wesentlichen Veränderungen auf. Sie erläutert anhand von Folien die Nettoaufwendungen der einzelnen Verwaltungsabteilungen. Die wesentlichsten Änderungen sind:

- Allgemeine Verwaltung: Höhere Lohnkosten (Einführung neuer Bauverwalter); Anschaffung eines elektronischen Belegarchivierungssystems; erster Teil für die Ausarbeitung eines Archivplanes und Neuordnung der Archivablage.
- Bildung: Wegfall Kantonsbeitrag an Kindergarten und Musikschule von Fr. 33 500.—.
- Kultur, Freizeit: Abnahme infolge Wegfall von ausserordentlichen Kosten im Jahre 2006.
- Gesundheit: Fr. 30 000.— (1/6-Anteil) für ein Vorprojekt Erweiterung Pflege im Alterszentrum Kehl; Fr. 122 000.— höherer Gemeindebeitrag für die Grundversorgung gemäss Spitalgesetz; höherer Beitrag an das Regionale Pflegezentrum Baden.
- Soziale Wohlfahrt: Erhöhung um Fr. 38 000.— bei der Dienststelle Jugend (540). Dieser Aufwand war bisher im Bildungsbereich (DS 220) enthalten. Fr. 100 000.— höhere materielle Hilfe aufgrund der aktuellen Fall- und Kostenentwicklung.
- Verkehr: Fr. 86 000.— Gemeindeanteil für die Erneuerung der Lichtsignalanlage Knoten Schlössli und Fr. 35 000.— für Buswartehäuschen beim Gemeindehaus.
- Umwelt Raumordnung: Aktualisierung und Neudruck des Ortsplanes.
- Volkswirtschaft: Fr. 20 000.— für die Durchforstung des Waldstückes Friedhof bis Ehrendingerstrasse.
- Finanzen, Steuern: Höhere Zinsen infolge Aufnahme von Darlehen für die hohen Investitionen; der Finanzausgleich ist gegenüber 2006 etwas tiefer, wobei sich dieser in Zukunft stark erhöht; der Steuerertrag wurde infolge des neuen Steuergesetzes mit 11,3 Mio. Franken nur leicht höher eingesetzt.

Bei einem geldmässigen Gesamtaufwand von 8 Mio. Franken und einem Gesamtertrag von 11,2 Mio. Franken ergibt sich bei der Verwaltungsrechnung der Einwohnergemeinde ein Geldzugang (Cash Flow) von 3,2 Mio. Franken. Davon müssen die ordentlichen Abschreibungen von 10 % vom Verwaltungsvermögen vorgenommen werden, sodass für zusätzliche Abschreibungen 2,5 Mio. Franken verbleiben.

Bei Nettoinvestitionen von 8,445 Mio. Franken (Umfahrung, Gestaltung Schulhausplatz, Kreisel Landvogteischloss und Fussgängersteg Limmatau etc.) und einem Cash Flow von 3,251 Mio. Franken entsteht ein Finanzierungsfehlbetrag von 5,194 Mio. Franken, der fremdfinanziert werden muss.

Bei der Wasserversorgung ergibt sich ein Cash Flow von Fr. 231 000.—. Bei Nettoinvestitionen von Fr. 498 000.— beläuft sich der Finanzierungsfehlbetrag auf Fr. 267 000.—.

Bei der Abwasserbeseitigung ergibt sich einen Cash Flow von Fr. 270 000.—, sodass bei Nettoinvestitionen von Fr. 337 000.— ein Finanzierungsfehlbetrag von Fr. 67 000.— resultiert.

Damit die Rechnung für die Abfallbewirtschaftung ausgeglichen abschliesst, braucht es einen Zuschuss von Fr. 16 400.—. Der Kostendeckungsgrad beträgt somit 94,9 %.

Abschliessend erläutert Gemeinderätin Elisabeth Hauller anhand einer Folie die massive Veränderung der Nettoschulden bei der Einwohnergemeinde infolge der hohen Investitionen. Laut Finanzplan wird die Verschuldung noch 2 – 3 Jahre ansteigen und danach wieder abnehmen. Der Steuerfuss von 100 % soll unverändert beibehalten werden. Bei den Eigenwirtschaftsbetrieben Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung bewegt sich die Verschuldung in etwa auf dem gleichen Stand. Die Entwicklung der Erfolgsrechnung zeigt, dass in Zukunft der Aufwand für Zinsen steigt. Zudem wird der Beitrag in den neuen Finanz- und Lastenausgleich wesentlich höher ausfallen, sodass für Abschreibungen wesentlich weniger Mittel zur Verfügung stehen. Sie **beantragt**, das vorliegende Budget 2007 mit einem unveränderten Steuerfuss von 100 % zu genehmigen.

Die **Diskussion** wird auf Anfrage hin nicht benützt.

**Gemeindeammann Basil Müller beantragt**, dem vorliegenden Budget 2007 zuzustimmen und den für den Budgetausgleich erforderlichen unveränderten Steuerfuss von 100 % zu beschliessen.

In der **Abstimmung** wird dieser Antrag **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **gutgeheissen**.

### 3. Genehmigung der Kreditabrechnung Sondernutzungsplan Goldwand

**Gemeindeammann Basil Müller:** Die Gemeindeversammlung vom 5. Juni 2003 bewilligte für den Sondernutzungsplan Goldwand einen Planungskredit von Fr. 120 000.—. Inzwischen wurden das Vorprüfungsverfahren beim Kanton und das Mitwirkungsverfahren durchgeführt. Der Mitwirkungsbericht wird etwa Ende 2006 vorliegen. Die öffentliche Auflage ist Ende Februar/anfangs März 2007 vorgesehen, wobei gleichzeitig eine öffentliche Orientierungsversammlung erfolgt. Die Kreditabrechnung für die Planungsarbeiten lautet:

- Bewilligter Kredit vom 5. Juni 2003	Fr. 120 000.—
- Planungskosten laut Abrechnung	Fr. 166 749.13
= <b>Kreditüberschreitung</b>	<b><u>Fr. 46 749.13</u></b>

Die Mehrkosten sind auf weitergehende Nutzungsabklärungen und die Berücksichtigung der Ergebnisse des begleiteten Verfahrens sowie die Erarbeitung der rückwärtigen Erschliessung aufgrund des Verkehrskonzeptes 2005 zurückzuführen. Die weiteren Aufwändungen für diese Sondernutzungsplanung werden dem laufenden Budget belastet. Die Kreditabrechnung wurde durch die Finanzkommission ordnungsgemäss geprüft.

**Gemeindeammann Basil Müller** eröffnet die **Diskussion**. Nachdem keine Wortmeldung erfolgt, **beantragt** er, die Kreditabrechnung für die Erarbeitung des Sondernutzungsplanes Goldwand im Betrage von Fr. 166 749.13 zu genehmigen.

In der **Abstimmung** wird die Kreditabrechnung Sondernutzungsplan Goldwand **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **genehmigt**.

#### 4. **Gemeindeverband Mütter- und Väterberatung Bezirk Baden; Beitritt und Genehmigung der Satzungen**

**Gemeinderätin Patrizia Bertschi-Hitz:** Die Mütter- und Väterberatung ist ein niederschwelliges, unentgeltliches Angebot für Eltern eines Säuglings in Fragen zur Pflege, Ernährung, Erziehung und Entwicklung des Kindes. Die Gemeinden sind gesetzlich verpflichtet ein solches Angebot zu führen. Mit der heutigen Vorlage geht es lediglich um eine neue Trägerschaft. Anstelle der Vereinbarung mit der Pro Juventute, die sich aus der Trägerschaft zurückzieht, wird ein Gemeindeverband Mütter- und Väterberatung Bezirk Baden gegründet. Gleichzeitig wird die Finanzierung neu geregelt indem ein Sockelbeitrag pro Einwohner/-in, der 40 % des Betriebsaufwandes deckt, erhoben wird. Die restlichen 60 % des Betriebsaufwandes sind leistungsbezogen, aufgrund der effektiv erbrachten Beratungsleistungen in den Gemeinden, zu verrechnen. Zudem sind freiwillige Unkostenbeiträge der Leistungsbezüger/-innen möglich. Die Beratungstätigkeit für Kleinkinder wird auf ein- bis fünfjährige Kinder ausgedehnt. Für die Gemeinde Ennetbaden ändert sich wenig. Die Kosten erhöhen sich voraussichtlich um rund Fr. 1 000.— pro Jahr, wobei der effektive Aufwand von den Kinderzahlen und den dadurch bezogenen Beratungsleistungen abhängig ist. Die weiteren Einzelheiten können der Vorlage sowie den Satzungen entnommen werden. Frau Patrizia Bertschi **beantragt**, dem Beitritt zum Gemeindeverband Mütter- und Väterberatung Bezirk Baden zuzustimmen und dessen Satzungen zu genehmigen.

**Gemeindeammann Basil Müller** eröffnet die **Diskussion**.

Nachdem diese nicht benützt wird, beantragt der Vorsitzende dem Beitritt zum Gemeindeverband Mütter- und Väterberatung Bezirk Baden zuzustimmen und dessen Satzungen zu genehmigen.

In der **Abstimmung** wird dem Beitritt zum Gemeindeverband Mütter- und Väterberatung Bezirk Baden **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **zugestimmt** und dessen Satzungen werden **genehmigt**.

#### 5. **Studienaufträge Gestaltung Raum Bad-/Sonnenbergstrasse; Kreditbegehren**

**Gemeinderat Fritz Gläser** verweist einleitend auf den Traktandenbericht sowie die Faltbrochure über laufende Planungen, Projekte und Termine. Mit der Inbetriebnahme des Goldwandtunnels und der Sperrung der Schiefen Brücke für den Individualverkehr fallen die starken Verkehrsimmissionen im Zentrums- und Bädergebiet weg. Die Entwicklung, Erneuerung und Neunutzung des brachliegenden Limmatraumes hat begonnen. Nebst den privaten Bauvorhaben soll der öffentliche Raum, der wesentlich zum Erscheinungsbild beiträgt, aufgewertet werden. Es ist wichtig, wie der Bodenbelag beschaffen ist, wie die Beleuchtung, die Bepflanzung und das Strassenmobiliar aussieht und wo allenfalls ein Kunstobjekt platziert wird. Zudem sollen anstossende Geschäfte den öffentlichen Raum nutzen und/oder in ihren Betrieb einbeziehen können. Er zeigt anhand einer Folie, um welche Strassen und Plätze es geht. Es sind dies die Bad- und Sonnenbergstrasse zwischen den beiden Tunnelportalen inkl. Post- und Hirschenplatz sowie die Bäderstrasse in Baden von der Schiefen Brücke bis zum Kreisel Haselstrasse. Zudem erinnert er, dass laut Verkehrskonzept in diesem Gebiet nur ein beschränkter Anlieferverkehr stattfindet, das heisst es entsteht eine Fussgänger- bzw. Begegnungszone. Damit die Zielsetzung einer attraktiven Ausgestaltung erreicht wird, soll ein Stu-



dienauftrag durchgeführt werden. Aufgrund eines öffentlichen Präqualifikationsverfahrens sollen vier Planungsteams, zusammengesetzt aus Architekten, Landschaftsplanern und Verkehrsingenieuren, ausgewählt werden. Der Aufwand für die Durchführung eines solchen Verfahrens beträgt brutto Fr. 150 000.—. Der Kostenanteil der Stadt Baden beträgt 20 %, sodass der Nettoaufwand für Ennetbaden Fr. 120 000.— ausmacht. Er **beantragt**, den Kredit von brutto Fr. 150 000.— zu bewilligen.

In der **Diskussion** bemerkt **Herr Stephan Aeschlimann**, dass ein grosser Unterschied zwischen den Aussagen und dem effektiven Geschehen besteht. Er empfindet beispielsweise den Neubau Renaissance als zu hoch und unangenehm. Eine Beziehung von innen und aussen findet bei diesem Bau nicht statt und kann auch mit der Gestaltung des Aussenraumes nicht herbeigeführt werden. Er erkundigt sich, was unter einem attraktiven Aussenraum verstanden wird, welche Vorgaben für die Studienaufträge gemacht werden und ob auch Grünzonen vorgesehen sind.

**Gemeindeammann Basil Müller:** Beim Neubau Renaissance konnte aufgrund der Platzverhältnisse kein attraktiver Aussenraum gestaltet werden. Dieses Bauvorhaben liegt vom Zentrum her an der Peripherie. Bei der Gestaltung des Aussenraumes sollen insbesondere die beiden Hauptplätze, der Hirschen- und der Postplatz, aufgewertet werden. Zudem soll der gesamte Limmatraum als Einheit und begegnungsorientierte Zone erlebt werden. Der Verkehr ist auf der Badstrasse nur noch minimal, da mit dem Sondernutzungsplan Goldwand eine rückwärtige Erschliessung vorgesehen ist, die grundeigentümergebunden durch Verträge sichergestellt werden soll. Im Bäder- und Zentrumsgebiet sollen publikumsorientierte Dienstleistungsbetriebe und Wohnen, auch für ältere Generationen, möglich sein und das Thermalwasser soll genutzt werden. Eine ökologisch aufgewertete Grünzone ist im Hintergelände der Areale National und Hirschen bis zur Hertensteinstrasse vorgesehen und somit nicht Bestandteil der Studienaufträge.

**Herr Christoph Meier** möchte wissen, ob die Limmat auch in die Studienaufträge einbezogen wird.

**Gemeindeammann Basil Müller** erwähnt, dass die Aufwertung der Limmatufer von der Holzbrücke bis zum Areal Oederlin in einem separaten Projekt, zusammen mit der Stadt Baden, bereits in Bearbeitung und deshalb nicht in diesem Studienauftrag enthalten ist.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, **beantragt Gemeindeammann Basil Müller** für die Durchführung von Studienaufträgen für die Neugestaltung der Bad- und Sonnenbergstrasse im Bereiche zwischen den beiden Tunnelportalen, inkl. Post- und Hirschenplatz sowie die Bäderstrasse in Baden, einen Kredit von brutto Fr. 150 000.— zu bewilligen.

In der **Abstimmung** wird der Durchführung von Studienaufträgen für die Gestaltung Raum Bad- und Sonnenbergstrasse **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **zugestimmt** und ein Kredit von brutto Fr. 150 000.— **bewilligt**.

## 6. Sanierung Limmatuferweg im Bereich der Parzelle 1711; Neues Kreditbegehren

**Vizeammann Pius Graf:** An der letzten Gemeindeversammlung wurde für die Sanierung des Limmatuferweges im Bereich der Parzelle 1711 ein Kredit von Fr. 344 000.— bewilligt, wobei infolge Wegrutschen der Mauersohle kurz vor der Gemeindeversammlung nur eine grobe Kostenschätzung vorlag. Die nachfolgende Submission ergab für die Baugrubenabschlüsse und die Wasserhaltung massive Mehrkosten, sodass mit Gesamtkosten bis Fr. 560 000.— gerechnet werden musste. Das projektierende Ingenieurbüro wurde beauftragt, kostengünstigere Varianten zu studieren, da eine Arbeitsvergabe ohne Einholung eines Zusatzkredites nicht in Frage kam. Es wurden verschiedene Sanierungsvarianten für die Mauer, eine Wegumverlegung sowie eine Steglösung geprüft. Das neue Projekt basiert nun auf der Variante Steg mit Betonmikropfählen, einer Stahlkonstruktion mit Gitterrosten und Geländer, ähnlich wie beim Museum Landvogteischloss. Bei dieser Variante wird das Ufer durch das Anlegen eines Blockwurfes vor Aus- und Unterspülungen gesichert. Gegenüber einer durchgehenden Ufermauer ist ein solcher Blockwurf ökologisch wesentlich vorteilhafter. Die Kostenschätzung im September rechnete mit einem Aufwand von Fr. 375 000.—, wobei das Ergebnis der Submission ausdrücklich vorbehalten wurde. Inzwischen liegen die Unternehmerofferten vor und die Gesamtkosten, mit Fr. 30 000.— Unvorhergesehenem, betragen Fr. 460 000.—. Die Wegverbindung entlang der Limmat im Bereich der Parzelle 1711 ist für die Einwohner/-innen in der Limmatau und für Naherholungssuchende wichtig und sollte trotz der hohen Kosten wiederhergestellt werden. Sie verbindet den Limmatraum im Viereck Limmatau, Holzbrücke, Altstadt Baden und neuem Limmatsteg. Es ist vorgesehen, die Bauarbeiten bei tiefem Wasserstand im Januar/Februar 2007 zu beginnen. Er **beantragt**, der Sanierungsvariante Steg zuzustimmen und die Baukosten von Fr. 460 000.— zu bewilligen.

In der **Diskussion** meldet sich **Herr Bruno Kocher**. Er stellt fest, dass er schon früher gesagt habe, die Sanierungskosten seien höher und möchte wissen, ob der Weg vom Landvogteischloss her nicht mit Stufen via Wald geführt werden könnte. Auf welcher Höhe wird der geplante Steg geführt und sind bei der nachfolgenden Liegenschaft auch Massnahmen bei Hochwasser vorgesehen?

**Bauverwalter Meinrad Zehnder:** Der bisherige Limmatuferweg wurde im weggerutschten Teilstück bei einem mittlerem Hochwasser regelmässig überschwemmt. Der neue Steg wird deshalb um 60 cm angehoben. Im Bereich des nachfolgenden Mehrfamilienhauses sind keine Massnahmen vorgesehen. Die Variante mit Stufen via Wald wurde geprüft. Infolge der Steilheit des Geländes und der daraus resultierenden gefährlichen Treppe wurde darauf verzichtet.

**Frau Aila Ziegler:** Genügt eine Erhöhung des Steges um 60 cm, da in Zukunft eher mit vermehrten Hochwassersituationen zu rechnen ist?

**Bauverwalter Meinrad Zehnder:** Im Rahmen des Genehmigungsverfahrens beim Kanton werden die Hochwasserkoten nochmals überprüft. Aufgrund der Vorabklärungen sollte die geplante Erhöhung ausreichen.

**Frau Anita Rösch Egli:** Waren beim Projekt nebst dem Ingenieur auch Architekten beteiligt? Wie sieht die Steglösung von Baden her aus?

**Bauverwalter Meinrad Zehnder:** Es wurde kein Architekt beigezogen, da die ganze Materialisierung analog des Steges beim Museum Landvogteischloss erfolgt.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr erfolgen, **beantragt Gemeindeammann Basil Müller** den Beschluss vom 1. Juni 2006 betreffend Sanierung Limmatuferweg im Bereich der Parzelle 1711 aufzuheben und neu die Sanierungsvariante Steg mit Baukosten von Fr. 460 000.— inkl. MWST zu bewilligen.

In der **Abstimmung** wird der Beschluss vom 1. Juni 2006 **mit grosser Mehrheit** bei 1 Gegenstimme **aufgehoben** und neu die Sanierungsvariante Steg mit Baukosten von Fr. 460 000.— inkl. MWST **bewilligt**.

## 7. Verschiedenes

Nachdem das Wort nicht verlangt wird, weist **Gemeindeammann Basil Müller** abschliessend nochmals auf das Mitwirkungsverfahren über die Teiländerung der Bau- und Nutzungsordnung (BNO) vom 20. November bis 21. Dezember 2006 hin. Die Unterlagen können bereits ab Freitagmorgen auf der Homepage und/oder der Gemeindekanzlei eingesehen werden. Ende Februar/anfangs März 2007 erfolgt eine öffentliche Orientierungsversammlung über die gemeinsame öffentliche Auflage der Teiländerung BNO und der Sondernutzungsplanung (SNP) Goldwand. Die nächste Gemeindeversammlung findet am Donnerstag, 14. Juni 2007 statt.

Er wünscht eine besinnliche Adventszeit mit einem gerüttelten Mass an Entschleunigung, dankt für die Teilnahme und lädt zum anschliessenden Apéro im Foyer ein.

Schluss der Versammlung: 21.25 Uhr.

**Namens der Einwohnergemeindeversammlung**  
Der Gemeindeammann      Der Gemeindeschreiber  
Basil Müller                      Anton Laube